

Table with subscription rates for different periods: 12 months, 6 months, 3 months.

Ercheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wiener Zeitung

Redaction: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock. Expedition: und Insertions-Bureau.

Nro. 151.

Sonntag den 25. December 1864.

XIII. Jahrgang.

Zur Verfassungsfrage.

Buda-Pest, 22. December. Die Veranlassung zu meinem heutigen Schreiben bietet eine sehr wichtige Erklärung des „Festl Napló“, wozu die bekannte Broschüre „Drei Jahre Verfassungsstreit“ Veranlassung geboten.

Zur Situation.

Wien, 23. December. Die Feiertage sind vor der Thür. Die Herren Reichsräthe haben sich zum großen Theile in ihre Heimat begeben. In den Ministerien herrscht auch Ruhe und Frieden.

Wien, 23. December. Der Tod des greisen Erzherzogs Ludwig Josef hat hier allgemein überrascht, und obgleich dieser Herr wenig Aufsehen machte, wird er doch allgemein bedauert.

Bedienung. Durch und durch conservativ, dehnte er dies im vollen Sinne des Wortes auch auf seine Sachen aus, und sein Fieblingswagen und seine Fieblingssperde sollen zusammen ein gleiches Alter gehabt haben, wie er selbst.

Bekanntlich war gegen den Redacteur der Wochenschrift „Ost und West“, A. Sandics, wegen der Uebersetzung aus der „Morawke Orlice“, und gegen einen Mitarbeiter dieses Blattes, Herrn Schembera, ein Proceß eingeleitet worden.

Wien, 23. December. Die Weihnachtsfreuden des Allerhöchsten Hofes sind durch einen Familien-Verlust sehr schmerzlich gestört worden. In vergangener Nacht ist der Großonkel Sr. Majestät des Kaisers, Erzherzog Josef Anton Ludwig gestorben.

Die „Wiener Zeitung“ meldet heute den Rücktritt des Fürsten Carl Lichtenstein von der Würde eines Oberhofmeisters; Kränklichkeit hatte denselben schon einige Male veranlaßt, um seine Enthebung nachzusuchen.

Das k. k. Stadtpolizeicommissariat hat in dem amtlichen Polizeianzeiger bezüglich des vermissten Dr. Hildebrand nachstehende Anzeige erscheinen lassen: Herr Hildebrand Hermann, Dr. der Philosophie, Journalist und Mitarbeiter der „Ost- u. West“, 39 Jahre alt, evangelisch, aus Magdeburg in Preußen gebürtig, ledig, zuletzt seit 18. April 1864 in der Stroblgasse im „Stroblhof“ Nr. 3 wohnhaft, ist seit einigen Tagen sowohl in der Redaction als in seiner Wohnung abgängig und dürfte ihm ein Unfall zugefallen sein.

Erzherzog Ludwig Josef †.

Ueber das Leben des hohen Verbliebenen liegen uns folgende biographische Daten vor:

Erzherzog Ludwig Josef war am 13. December 1784 zu Florenz geboren. Er war der zehnte Sohn des Kaisers Leopold II. und das vierzehnte unter dessen sechszehn Kindern. Der Prinz, welcher mit acht Jahren bereits seinen Vater verlor, wurde unter Oberaufsicht seines Bruders, Kaisers Franz I., erzogen und besonders in der Kriegswissenschaft ausgebildet.

Erzherzog Ludwig Josef, welchem sein erlauchter Bruder, der Kaiser, einen Theil der Staatsgeschäfte übertragen hatte, repräsentirte diesen oft in dessen Abwesenheit und unternahm häufig die Cabinetschreiben im Namen des Kaisers. Noch größeren Einfluß nahm der Erzherzog nach dem Tode seines Bruders und der Thronbesteigung des Kaisers Ferdinand I., welchem der sterbende Vater den Erzherzog als die wichtigste Stütze der Regierung empfohlen haben soll.

in Wien zurückgezogen von allen Geschäften. Erzherzog Ludwig Josef war k. k. Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterieregiments Nr. 8, und des Artillerieregiments Nr. 2, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des kaiserl. österr. St. Stefan-, Ritter des kaiserl. russ. St. Andreas- und des St. Alexander-Newsky-, des weißen Adler- und des St. Annen-Ordens I. Classe, des königl. bair. St. Hubertus-Ordens, Ehrenmitglied vieler gelehrten Gesellschaften u. c.

Das ungarische Bodencredit-Institut

Ist eine für den Grundbesitzer diesseits der Leitha so ungemein wichtige Institution, daß eine Darstellung seiner Wirksamkeit im Vergleiche zu der österreichischen Schwesterstadt ähnlichen Namens für unsern Leserkreis gewiß nicht ohne Interesse sein wird.

Wir folgen in den nachstehenden Angaben den Mittheilungen eines Wiener Correspondenten im „Frankf. Act.“, welcher also berichtet:

Das ungarische Bodencredit-Institut verzinst seine Pfandbriefe bekanntlich mit 5 1/2%; die österreichische Bodencredit-Anstalt hingegen nur mit 5%, nichtsdestoweniger geht der Cours des letztern Papiers um 4-4 1/2% höher als derjenige der ungarischen Pfandbriefe.

Trotzdem die österreichische Bodencredit-Anstalt in Ungarn ebenfalls bedeutende Geschäfte macht, müssen wir daher annehmen, daß der geringere Cours der ungarischen Pfandbriefe jenem noch nicht ganz geschwundenen Mißtrauen zuzuschreiben ist, welches das Ausland seit dem Jahre 1861 gegen die ungarischen Gesetze und Gerichtspflege hegt.

Den über die ungarischen Justizverhältnisse verbreiteten irrigen Ansichten gegenüber bemerken wir, daß die Hypothekengesetze durch die Ereignisse des Jahres 1861 vollkommen unberührt gelassen wurden. Auch heute sind in Ungarn die österreichische Grundbuchordnung und das österreichische bürgerliche Gesetzbuch in allen auf Immobilien bezüglichen Fragen in voller Geltung.

Was aber die politische Stellung des ungarischen Bodencredit-Instituts betrifft, so ist zu bemerken, daß die Errichtung eines solchen der seit den vierziger Jahren von Landtag zu Landtag wiederholte Wunsch der Nation war, welcher im Jahre 1848 sogar in einem eigenen Gesetzentwurf Ausdruck gefunden hat.

MUSIKALISCHEN... eine große Auswahl schöner und nützlicher... JOHN C. SOTHEM in WIEN.

Forst-Beamter... in Sprachen mächtig... in der Administration.

Table with exchange rates for various currencies: Baare, Gold, Waare.

Ein Wort zu Gunsten armer, kranker Kinder.

„Lasset die Kleinen zu mir kommen.“

Die ungewöhnlich große, in keinem Verhältnis zur Einwohnerzahl stehende Mortalität in unserer Stadt, vorzüglich die der Kinder, sowie die furchtbare Verwahrlosung derselben in den unteren Schichten der Bevölkerung, hatte im Gesehtigten schon längst den Wunsch erzeugt, die Bildung eines Vereines zur Gründung eines öffentlichen Armen-Kinder-Kranken-Institutes, verbunden mit einem Kinderspitale, in Anregung zu bringen. — Nachdem ein solcher Verein vor nicht langer Zeit mit der lebhaftesten Theilnahme in Pest ins Leben getreten, glaubte der Gesehtigte, den Wohlthätigkeitsgeist der humanen Bewohner Arads kennend, welche in diesem Punkte im Verhältnis niemals einer andern Stadt nachgestanden, und deren Großherzigkeit bei der jüngsten Prüfungszeit für unsere Gegend sich in so eclatanter Weise dargethan, mit dieser seiner Anregung nicht länger zurückbleiben zu sollen.

Es ist dies eine Anstalt, in welcher arme, kranke Kinder, welche nicht fürs Spital aufnehmbar, oder in demselben nicht untergebracht werden können, zu einer bestimmten Ordinationsstunde zu einem von der Gesellschaft bestimmten Arzte ins Haus gebracht, dort ärztlich genau untersucht, auf Kosten der Gesellschaft mit Medicamenten versorgt und unter Anleitung des Arztes zu Hause behandelt werden, andere, deren Zustand genauere ärztliche Aufsicht und besondere Pflege nöthig macht, unentgeltlich ins Spital aufgenommen werden.

Die Nothwendigkeit einer solchen Anstalt dürfte einleuchtend, wenn man bedenkt, daß nach statistischen Daten die Sterblichkeit in Ungarn unter allen Ländern Europa's die größte und in Ungarn in unserer Vaterstadt die höchste sei und als Hauptursache dieses Uebelstandes weniger klimatische oder endemische Verhältnisse, sondern bei der theils aus Vorurtheil, theils Aberglauben, größtentheils medicamentenschwerer Bevölkerung unseres Vaterlandes, vorzüglich der Mangel an öffentlichen Heilanstalten anerkannt wurde. — In unserer Vaterstadt, wo unter circa 30,000 Einwohnern kaum ein Sechstheil derselben des Arztes sich bedienen, tritt dieser Uebelstand am deutlichsten hervor.

Allein auf Kinder, welche zu dem schreckenerregenden Mortalitäts-Verhältnis (wie aus den Todtenlisten zu ersehen ist) das größte Contingent liefern, findet noch ein besonderer unglücklicher Einfluß statt; man hört unter dem Volke, wenn ein Kind erkrankt, so oft die Aeußerung: es ist ein kleines Kind, man kann nichts damit machen, und von dieser unglücklich vorgefaßten Meinung irreführt, werden die armen Kleinen bei einer solchen Gelegenheit entweder ihrem Fatum überlassen oder durch Curpfuscherei zu Tode malktrairt, und es gehen derart alljährlich Hunderte dieser armen Geschöpfe zu Grunde, welche bei zweckmäßiger Behandlung gewiß größtentheils gerettet worden wären.

Es wird daher, hoffe ich, wenige unserer humanen Bewohner Arads geben, welche einem Institute nicht ihren Beifall spenden würden, welches die einzige edle Aufgabe zum Ziele hat, so viele arme Kleine, ohne Unterschied der Nation oder Confession, dem sichern Verderben zu entreißen; wäre es doch entsetzlich für die menschliche Natur, nachdem man bei den wildesten Thieren oft die zärtlichste Anhänglichkeit an ihre Jungen wahrnimmt, zu denken, daß selbst die entartete Mutter nicht freudig die Gelegenheit ergreift

fen sollte, ihrem Kinde zu Hilfe zu kommen, wenn ihr die Mittel dazu so bereitwillig geboten würden.

Es ist eigentümlich und Thatfache, daß bei dem Gedanken an ein armes krankes Kind, das Gemüth eines jeden besseren Menschen unwillkürlich mitleidig afficirt wird; diese Sympathie, dieses rege Mitleid für Kinder dürfte der ewig lebendige nie versiegende Fond sein, welcher dieser Anstalt zur Grundlage dienen würde. — Das herrlichste Beispiel eines Institutes auf ähnlicher Basis gegründet ist Israel. heiligen Bruderschaft bieten, durch welches bloß mittelst milder Beiträge alljährlich Hunderte von Armen, theils ins Spital, theils außer demselben, mit Arzt und Apotheke versorgt, vom Untergange gerettet werden, und daher auch das bei weitem günstigere Mortalitäts-Verhältnis unter den Israeliten. — Wenn daher ein kleiner Bruchtheil der Bevölkerung so Herrliches leistet, was wäre von einem Institute zu erwarten, an welchem mit gleicher Humanität alle Confessionen sich betheiligen würden, und ich zweifle auch nicht, daß in unserer Vaterstadt Arad, in welcher zu allen gemeinnützigen wie schönen Zwecken Vereine sich mit Enthusiasmus bilden, zu allen Zeiten und unter allen Umständen sich nicht 600 Mitglieder finden, welche zu so edlem, gottgefälligen Wirken nicht den kleinen Beitrag von wöchentlich 10 kr. widmen würden; vorzüglich dürften zärtliche Eltern, wenn sie ihre lieben Kleinen mit dem leisen Wunsche an sich drücken: Gott möge Euch uns schenken und erhalten, der armen, kranken Kinder gedenkend, diese kleine Opfergabe für ihre Lieben willig darbringen, besonders wenn sie den Spruch beherzigen: „Wohlthätigkeit rettet vom Tode“; diese kleine Summe dürfte genügen, um ein Spital mit vorläufig 12 Betten so wie allen andern Kosten zu bestreiten; denn daß es gelingen wird, die innere Einrichtung des Spital's im Sammlungsweg vollkommen anzuschaffen, leidet keinen Zweifel. — Die ärztliche Leitung wird gewiß jeder Arzt mit Vergnügen unentgeltlich übernehmen, so wie es zu erwarten steht, daß die Herren Apotheker die Medicamente zu solch heiligem Zweck stets mit bedeutendem Rabatt liefern werden. — Ja, ich bin überzeugt, daß dieses herrliche Institut, einmal ins Leben gerufen, durch Concerne, Bälle und viele Zuflüsse anderer Art, bald zu einer Blüthe gelangen würde, deren sich kaum so bald ein anderes erfreuen dürfte, um geüßend Wohlthaten auszuüben von Geschlecht zu Geschlecht.

Lasset uns daher dem Beispiele des erhabensten aller Kinderfreunde folgend, mit ihm rufen: „Lasset die Kleinen zu uns kommen“, damit, so wie er für ihr Seelenheil, wir mit gleicher Liebe für ihr höchstes zeitliches Gut, für ihre Gesundheit Sorge tragen mögen! —

Dr. Moriz Robitsch.

Arad, 24. December. Es ist eine schöne, von der reinsten Menschenliebe dictirte Idee, welche der hochgeehrte Herr Verfasser in den vorstehenden Zeilen auspricht und anregt. Diefelbe verdient, wie nicht sobald ein anderer Gegenstand, die ernsteste Erwägung und Beachtung von Seite aller Jener, denen das Wohl ihrer Nebenmenschen am Herzen liegt; umso mehr, als sie zugleich auf einen wunden Fleck unserer Humanitätsanstalten im Allgemeinen hinweist, welche sich bisher gerade mit denen, die zumeist auf die Hilfe und den Schutz Anderer hingewiesen sind — mit den armen kranken und vielfach verlassenen Kindern nämlich — zu wenig befaßt. — Wir schließen uns daher der Bitte des menschenfreundlichen Herrn Verfassers an und

machen sie zu der unserigen. Möge man ja nicht glauben, daß deren Realisirung überaus schwer wäre. Mit gutem Willen und bei nur einiger Opferwilligkeit, welche bei den Bewohnern unserer Stadt übrigens noch nie fehlte, wo es sich um Schaffung etwas Gemeinnützigen und Edlen handelte, wird das segensreiche Unternehmen bald zur Freude aller Menschen — namentlich aber aller Kinderfreunde — zu Stande gebracht sein. Es wird nur davon abhängen, daß die Sache von den rechten Männern an der rechten Seite angefaßt werde. Wir unsererseits werden mit dem Aufgebote unserer geringen Kraft bemüht sein, derselben nach jeder Richtung dienlich zu sein, und Alles anwenden, was sie vorwärts zu bringen vermag. — Wir glauben uns so nach der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Worte und Taten des menschenfreundlichen Arztes, Herrn Dr. Robitsch, welche er in dem vorstehenden Aufsatz niedergelegt, nicht ungehört verhallen, sondern Thaten, segensreiche Thaten nach sich ziehen werden. —

Neuestes.

Berlin, 23. December. Die heutige „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein haben heute begonnen. — Das heute Vormittag erfolgte Urtheil im Polenproceß lautet für den größten Theil der Angeklagten freisprechend. Einige wurden wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrathe nach S. 66 des Strafgesetzbuches verurtheilt, unter Annahme milderer Umstände. 11 Flüchtlinge wurden in contumaciam zum Tode verurtheilt; gegen die anwesenden Angeklagten wurde weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthaus erkannt. Gegen Mehrere wurde die Erhebung einer besonderen Anklage vorbehalten. Zu einjähriger Einschließung wurden 21, zu fünfvierteljähriger 2, anderthalbjähriger 2, zweijähriger 2 Angeklagte verurtheilt. Auf Antrag der Vertheidigung wurden sämtliche Verurtheilte auf freiem Fuße belassen, ausgenommen Rustejko und Martwell als Ausländer.

Cassel, 22. December. Die Verlesung der Minister in Anklagezustand ist noch nicht beschlossene, sondern der Ausschuss bloß beauftragt worden, zu berichten, ob die Anklage jetzt begründet sei.

Turin, 22. December. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht ein Decret, welches die Beschlagnahme der Klöster, Seminare und anderer für die Staatsverwaltung nöthigen Gebäude, als durch das öffentliche Wohl geboten, erklärt.

Madrid, 22. December. Die Thronrede der Königin sagt: Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortwährend befriedigend mit Ausnahme von Peru, dessen Regierung zu der Ueberzeugung gelangen wird, daß die Gerechtigkeit auf unserer Seite sei. Die Königin drückt die Hoffnung aus, daß bald eine vollkommene Verständigung erfolgen werde, ohne unsere Ehre zu beslecken. Die Thronbesteigung des Kaisers Maximilian ist der Beginn einer neuen Aera. Die americanischen Republiken werden sehen, daß die Sympathien Spaniens keine Vermengung mit eingelegten Projecten in sich schließen. Die italienischen An gelegenheiten sind wegen der herrschenden diplomatischen Combinationen noch in der Schwebe.

Wenn sie zu einer definitiven Situation gelangt sein werden, wird sie Meine Regierung in Erwägung ziehen, wie es die Klugheit rath, ohne der Verehrung und kind-

Fenilleton.

Das Signal.

Novelle von G. v. St.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 153.)

„Ich habe einen alten, lieben Schulfreund gefunden“, schrieb er, „den Dr. Seneburg, welcher hier eine angenehme und einflußreiche Stelle an der Klinik einnimmt; ach, Du glaubst nicht, mein holdes Köschchen, wie glücklich es mich macht, mein Glück und mein Leid einem treuen Freunde anvertrauen zu können. Zürne mir deshalb nicht, Geliebte, Seneburg ist ein Mann, der mich ganz versteht, allen Standes-Vorurtheilen fern, und bereit, mir mit Rath und That beizustehen. Wir haben Alles durchgesprochen und überlegt, und er ist, wenn auch zögernd, meiner Ansicht beigetreten, daß so die Sachen nicht fortgehen dürfen. Mein Vater soll und muß die unumstößliche Ueberzeugung erlangen, daß sein Widerstreben erfolglos bleiben wird. Ich hoffe zu Gott, daß dann die Liebe zu mir und seine bessere Einsicht seinen Entschluß ändern und bestimmen wird — sollte es nicht geschehen, so werde ich meine Maßregeln treffen — ich baue dabei fest auf Deine Liebe, auf Dein unbedingtes Vertrauen und auch auf Deine Entschlossenheit!“

Diese Stelle seines Briefes beunruhigte sie sehr, je öfter sie dieselbe las, und sie unterließ daher auch nicht, ihn in ihrer Antwort zu bitten, jede weitere Maßregel zu unterlassen, und auf den lieben Gott und ihre gegenseitige Treue zu vertrauen.

Es vergingen vierzehn Tage, sie war in der ganzen Zeit nicht ein einziges Mal ausgegangen, dann kam wieder ein Brief. Er war nur kurz und erfüllte sie mit der bangsten Besorgniß. „Die Antwort meines Vaters“, so schrieb er, „ist eingegangen — wir sind für immer geschieden. Er läßt mir die Wahl zwischen ihm und seinem Erbe, oder Dir, und fordert meine unbedingte Entscheidung und Unterwerfung. Verzage nicht, mein treues, gutes Köschchen! und vertraue mir, aber ganz und im vollsten Sinne. Was ich beabsichtige, kann ich Dir noch nicht sagen, aber Du sollst es bald erfahren. Wir werden vielleicht unsere Heimat verlassen, bereite Dich in Gedanken darauf vor und bedenke, daß unser Glück mit uns zieht, wohin wir auch wandern mögen — mein bist Du, mein wirst Du bleiben immer und ewig — selbst der Tod kann uns nicht trennen. Bald, recht bald schreibe ich Dir Alles und dann gibt es keine Trennung mehr.“

Mit welcher Unruhe, mit welcher Angst erfüllten sie diese geheimnißvollen Worte, was beabsichtigte er? Sie dachte unaufhörlich darüber nach, sie hatte keine ruhige

Stunde mehr und sah mit der gespanntesten Erwartung der versprochenen Mittheilung entgegen — aber Tag auf Tag verging und sie kam nicht, aus den Tagen wurden Wochen — kein Brief, keine Nachricht.

So saß sie eines Morgens in qualvollen Gedanken versunken, als ihre Mutter bleich und verstört in die Stube trat.

„Was ist geschehen, Mutter?“ schrie sie ahnungsvoll auf, „ein Unglück — er ist todt — rede, rede — ich kann es nicht ertragen!“

„Sie erzählen es in der Stadt — aber es wird wohl nur ein Gerücht sein.“

Das unglückliche Mädchen sank bewußtlos zusammen. Als sie wieder zu sich gekommen und gewaltsam ihre Fassung wieder erlangt hatte, erfuhr sie, daß man allgemein in der Stadt erzähle, der junge Walter sei in Wien am Nervenfieber gestorben — seine Leiche werde morgen, nach dem Wunsche seines Vaters, mit dem Dampfschiffe ankommen, um hier begraben zu werden.

Sie flog hinab — sie hörte dies Alles ausführlich erzählen und besprechen, denn der Tod des Sohnes eines so angesehenen Kaufmanns bildete ein Ereigniß — dann kam sie zurück, bleich, fast bewußtlos, gebrochen und sank laut weinend nieder. Alles war vorbei, Alles beendet, das Leben hatte keinen Zweck mehr — nur ein einziger Wunsch erfüllte ihre gemarterte Seele — gleichfalls zu sterben. Aber der Tod ist ein unumschränkter Gewalttherrscher, er kommt zu allen denen, die ihn nicht begehren. Auch durfte sie ja noch nicht sterben — sie mußte ihn ja erst zu Grabe geleiten, sein Grab mit Blumen schmücken, — dann erst durfte sie ihm folgen.

Es war ein heiterer warmer Frühlings-Abend. Die Sonne neigte sich zum Untergange und übergoß die paradiesische Gegend mit einem röhlichen Schimmer, die Berge lagen im Purpur-Gewande und die Fluthen der Donau zogen ruhig und friedlich dem fernen Meere zu — da stand sie mit ihrer Mutter wieder am Landungsplatze der Dampfschiffe. Sie hatten sich einen stillen, menschenleeren Ort ausgesucht, jeder neugierige Blick war ein Dolchstich für ihr Herz, aber sie durfte nicht schlen bei seiner Rückkehr. Endlich bog das Schiff um dieselbe Stromwindung, wo es vor fast zwei Monaten mit ihren Augen entschunden war, und der schwarze Rauch des Schornsteins wehte wieder wie eine Trauerfahne darüber hin. Immer näher fuhr es heran, den glänzenden Spiegel des Stromes mit seinen Wellen zerstückend — am halben Mast wehte eine schwarze Flagge — es brachte ihn zurück — aber nur den Todten! —

Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Ufer versammelt, unter ihnen der ganze prunkvolle Leichencondukt. Das Schiff landete. Die Passagiere stiegen aus, das Ge-

päck wurde hinausgeschafft, und als es dann leer auf dem Verdeck geworden, gingen die Priester und all' die traurigen Gestalten, welche die Gestorbenen zur letzten Ruhe begleiten, besonders wenn diese reich waren, hinauf — der Sarg wurde aufgenommen, an das Ufer getragen und auf den Leichenwagen gestellt. Dann ordnete sich der Zug, dicht hinter dem Sarg ging ein gebeugter, in seinen Schmerz versunkener alter Mann, ihm folgte der kleine Buchhalter, dann kamen die Andern, die ihn gekannt, und dann diejenigen, welche die Neugierde herbeigelockt.

Sie folgte mit ihrer Mutter von Weitem — sie hatte ja kein Recht, dicht hinter seinem Sarge zu gehen. Auch auf dem Kirchhofe suchten sie eine ferne unbeobachtete Stelle, wo ihre Thränen ungehört fließen konnten. — Das letzte murrende Gebet des Priesters war verstummt, das Grab hatte sich über ihm geschlossen und die Menge sich zerstreut. Die Dämmerung senkte sich herab und es wurde wieder still und leer über den Schlafenden in der Erde — da kniete sie auf seinem Grabe stumm, regungslos — da bat, da flehte sie zu ihm, er möge sie nicht mehr aufstehen lassen von dieser Stelle, sondern sein Wort halten und sie sein bleiben lassen, auch im Tode.

Die Nacht senkte sich hernieder — sie hatte vergebens gebeten und gebetet, die Mutter hob sie auf und leitete sie nach Hause. Ihr Blick flog empor zu den hell leuchtenden Sternen, dorthin, wo er jetzt weilte — eine freudige, eine gewisse Hoffnung durchzuckte ihr Herz — sie werde bald, recht bald wieder mit ihm vereinigt sein — diese Hoffnung allein gab ihr Kraft und Zuversicht.

5.

Täglich ging sie jetzt nach seinem Grabe, immer zu derselben Zeit, in welcher er sonst zu ihr gekommen war. Mit schmerzvoller Erwartung sehnte sie sich die ganze übrige Zeit des Tages nach dieser Stunde, wo sie ihm wieder neue Blumen bringen und ihre Bitte, sie bald zu sich zu rufen, wiederholen konnte. Mit ängstlicher Sorgfalt pflegte sie ihre Blumen, denn jede kaum halb erblühte brachte sie ihm, und vergaß dabei nie, ihm zu erzählen, welcher Stof sie getragen, Geschenke von ihm an schönen fröhlichen Tagen, die sie ihm jetzt wiederbrachte. Es lag in diesem Zer gliedern ihres Schmerzes für sie das einzige Glück, zu welchem ihre Seele noch befähigt war.

So waren schon mehrere Wochen vergangen, jeder Tag hatte sie nach dem Kirchhofe geführt, wo sie jedesmal genau so lange blieb, als er sonst bei ihr geblieben war.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung in der Beilage.

(938-5,6)

Am 1. Jänner 1865
Ziehung des garantirten
Anlehens der Stadt
Malland
von 18 Millionen Francs.

Der Verkauf ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens: 25mal 100,000, 10 & 80,000, 5 & 70,000, 5 & 66,000, 10 & 50,000, 5 & 45,000, 10 & 40,000, 10 & 30,000, 10 & 20,000, 5 & 10,000, 10 & 5,000, 5 & 4,000, 10 & 3,000, 1655 & 1050, Francs etc. Jede Obligation muß mindestens 46 Francs gewinnen.

Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und zwar am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober.

Ein Los für obige 4 Ziehungen des Jahres 1865 gültig kostet 5 fl.

Drei Lose für obige 4 Ziehungen des Jahres 1865 gültig kosten 14 fl.

Sechs Lose für obige 4 Ziehungen des Jahres 1865 gültig kosten 25 fl.

Ein Los für die Ziehung des 1. Jänner gültig kostet 2 fl.

Pläne und Ziehungslisten gratis. Gefällige Aufträge werden gegen Einzahlung des Betrages prompt ausgeführt.

Man wende sich direct an
Jean Schrimpf,
Banquier in Frankfurt am Main.

Sämmtliche Certificate tragen 2 Nummern, Serie- und Gewinn-Nummer und hat man für die kleine Einlage die sichere Chance eines großen Gewinnes bis zu 100,000 Francs, und zwar schon am 1. Jänner.

(970-2,3)

Als das Passendste

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfiehlt Gefertigter sein wohlassortirtes
JUWELN-,
Gold- und Silber-
LAGER,

welches sich gegenwärtig in dem Gantner'schen Hause in Arad, neben dem Hotel „zum weißen Kreuz“ befindet.

Auch werden daselbst alle derartigen Artikel auf monatliche Ratenzahlungen verkauft, und dagegen altes Bruchsilber und Bruchgold, Brillanten, Perlen und Rauten zu den höchsten Preisen bezahlt.

Eine solide und reelle Bedienung garantirt und auf zahlreichen Zuspruch hofft

B. Stiffsonn.
Juwelier.

Nur 4 fl. ö. W.
inclusive Stempel,
kostet eine

CREDIT-PROMESSE
für die
Ziehung am 2. Jänner 1865,
wo der Haupttreffer
250,000, 40,000, 20,000 etc.,
mindesten Gewinn **150 fl.** ist.

Derart Lose sind zu haben in
B. STIFFSONN'S Wechselstube
IN ARAD,
im Gantner'schen Hause, nächst dem Hotel „zum weißen Kreuz“ (964-2,4)

(946-9,12)

Prachtvolle,
direct von London bezogene
PARFUMERIEN
und
Toilette-Artikel,
für
Weihnachts- und
NEUJAHRS-
GESCHENKE,
empfiehlt
HERMANN
ELIAS,
Kirchen-
gasse
Arad.

100,000 fl. Neujahrs-geschenk.
Ziehung am 2. Jänner 1865

des
neuen Staats-Prämien-Anlehens.

Original-Lose auf Ratenzahlungen.
Haupttreffer: 25 & 100,000 fl.; 10 & 80,000 fl.; 5 & 70,000 fl.; 5 & 60,000 fl.; 10 & 50,000 fl.; 5 & 45,000 fl.; 10 & 40,000 fl. etc. etc. — Jedes Los muß unfehlbar einen Treffer erhalten, und sichert schon die erste Ratenzahlung dem Theilnehmer jeden Gewinn in bevorstehender Ziehung.

Ein ganzes Originallos kostet auf Ratenzahlung 5 fl. ö. W.
Sechs ganze Originallose kosten 27 „

Gefällige Aufträge werden prompt effectuirt und erfolgen die Ziehungslisten gratis und franco durch

Carl Hensler,
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.
P. S. Auch diesmal wurde in der Ziehung am 23. November wiederholt der Haupttreffer durch mich gewonnen, resp. baar ausbezahlt. (957-5,6)

Einladung.

Die General-Versammlung des Arader isr. Unterstützungs-Vereines für Gewerbe und Ackerbau findet
Montag am 26. Dezember l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in der Sitzungs-Saale der löbl. isr. Kultus-Gemeinde statt, zu welcher die Herren Vereins-Mitglieder geziemend eingeladen werden.
Arad am 21. Dezember 1864.

(980-1)

Vom Vereins-Präsidium.

LOSE zu 50 Kr.
für die Ziehung am 3. Jänner 1865,
Abnehmer von 10 Lose erhalten 1 Prämienlos, welches mindestens 1 Thlr. Werth sicher gewinnen muß.

Wiederverkäufer, denen es gelingt 10 Lose einzeln zu verkaufen, haben sonach außer der gewöhnlichen Provision das sicher gewinnende Prämienlos, welches Geschäft gewiß rentabel. Zur geeigneten Kenntniß diene noch, daß die Verwaltung der humanitätsanstalten, zu deren Besten die Lotterie arrangirt, alle Abnehmer von mindestens 10 Loten als Wohlthäter in der Zeitung bekanntmachen wird, und daß Abnehmer von 50 Loten (wobei mindestens 5 Thaler Werth sicherer Gewinn) ein mit der namentlichen Unterschrift der Komitè-Mitglieder versehenes, geschmackvoll ausgestattetes Dankschreiben erhalten. (962-5,8)

Joh. C. Sothen,
Wien, Stadt, am Graben.
übernimmt Bestellungen und erücht bei geeigneten auswärtigen Aufträgen um franto Einwendung des Betrages, sowie um Verschließung von 30 Kr. für frankirte Zusendung der Ziehungsliste.

Derlei Lose sind in Arad zu haben in der Specereihandlung des **Sigm. Schwarz.**

Einladung zur Prämmeration
auf die in Wien täglich in Großfolio erscheinende politische Zeitung
„Die Debatte.“

Steyrischer Kräuterfäst
für Brustleidende,
die Flasche á 88 Kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essenz,
die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBHOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,
die Flasche á 52 Kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S

Stomaticon (Mundwasser),
die Flasche á 88 Kr. österr. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei
Cones & Freyberger in Arad,
wie auch (658-8 12)

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Oedenburg bei Apoth. Rupprecht
• Kronstadt „ Apoth. Jekelius.	• Papa „ G. Bermüller.
• Bebrecczin „ Rothschneck.	• Pest „ Apoth. v. Török.
• Essegg „ Deszháthy.	• Pressburg „ Heinrich.
• Gran „ Bierbrauer.	• Raab „ A. Hergeszell.
• Güns „ Apoth. Strehli.	• Sassin „ Apoth. Múke.
• Gyöngyös „ Kocianovich.	• Semlin „ Treschtsik.
• Keszthely „ A. Novelly.	• Temesvár „ J. L. Schidlo.
• Komorn „ G. Singer.	• Werschetz „ S. Pecher, Apoth.
• Mohacs „ A. Kögl.	• „ „ G. Büchler.

„Die Debatte“ ist eine noch junge Critik, nichts desto weniger darf sie sich bereits, ohne unbescheiden zu sein, auf den Credit berufen, den sie in der kurzen Zeit ihres Bestandes errungen.

Die Aufgabe, welche dieses Journal sich stellte, ist, durch die Discussion auf die Lösung der österreichischen Verfassungsfrage hinzuwirken.

Die österreichische Verfassungsfrage ist und nicht eine Frage neben andern, sondern die Haupt- und Lebensfrage des Reiches.

Der schwankende Zustand aller auswärtigen Beziehungen, die Gelbnoth der Regierung wie der Regirten, die allgemeine Stöckung in Handel und Gewerbe, das Unfertige oder Veraltete mancher Theile unserer Gesetzgebung, die durch den Nationalitäten-Hader gestörten socialen Zustände, Alles drängt zur Lösung dieser Frage, denn nach keiner Richtung hin ist Heilung möglich, so lange nicht der innere Friede des Reiches hergestellt ist.

Diese Frage ist eine Rechts-, nicht eine Machtfrage. Ganze große Theile des Reiches liegen in Streit mit den andern; Gesetze, welche gleich wichtige Momente der großen Frage bilden, stehen gegen einander; — da darf, da kann die Gewalt nicht entscheiden, der Knoten muß gelöst werden im Wege der legalen Vereinbarung zwischen der Krone und den competenten Vertretungen der Völker, und dieser Vereinbarung darf von keiner Seite, weder von oben noch von unten vorgegriffen werden.

Den Standpunkt der Vermittelung einnehmend, anerkennen wir die Berechtigung der Völker, die Februarverfassung, insofern sie in derselben Verhütung finden, als ein heiliges Gut zu betrachten, so wie wir andererseits immer betonen werden, daß Ungarn Verhütung nur in einer Verfassung finden kann, welche ihm sein heiliges Gut, seine altererbte Stellung innerhalb des Reichesverbandes garantirt.

Wir vermögen als legal nur eine solche Abänderung der Februarverfassung anzuerkennen, welche auf dem Wege der freien Vereinbarung und in verfassungsmäßigen Formen vollzogen wird, so wie wir eine Abänderung jener Gesetze, welche Ungarn als solche anerkennt, nur dann als vollzogen zu betrachten vermögen, wenn dieselbe durch die freie Vereinbarung und in verfassungsmäßiger Form legalisirt wird.

Wir werden demnach mit aller Entschiedenheit eintreten für das constitutionelle Prinzip.

Wir werden mit aller patriotischen Sorgfalt die Bedingungen wahrnehmen, welche der Geist der Zeit, die Weltlage und die wirklichen Bedürfnisse der Reichsgewalt einer endgültigen Gestaltung der Verfassungsform auflegen.

Mit gleicher Entschlossenheit werden wir jedoch einsehen für die größtmögliche Autonomie der Länder und für die Selbstständigkeit der ungarischen Krone — die Selbstständigkeit nicht im europäisch-internationalen Sinne, welche die Critik der Monarchie nicht vertritt, sondern jene historische und gesetzmäßige Selbstständigkeit, welche zu wahren Ungarn nicht nur ein geheiligtes Recht, sondern auch die Pflicht hat, und welche zu negiren das Reich wie die Reichsgewalt kein Interesse haben kann, keines haben darf.

Wir sind nicht das Organ einer Partei, wir wollen aber ein Organ des Volkes dies, wie jenseits der Leitha sein, das sich nach dem Frieden im Reiche sehnt — ein Organ jener Millionen Ungehörten, denen der Ausgleich Zweck, der Weg Mittel ist, deren Stimme aber bisher im lärmenden Streite der Parteien nicht durchdringen vermochte.

Den Stimmen der Veröhnung werden die Spalten unseres Blattes geöffnet sein. Zu dem patriotischen Zwecke der Vermittelung ist uns die geistige Mitwirkung vieler hervorragender politischer Capacitäten dieses Reiches gebeten und eingeladen, unserem Streben seine geistige und moralische Unterstützung zu gewähren.

Die Redaction hat im Inlande wie in Berlin, München, Paris, London und Turin Verbindungen angeknüpft, welche sie in den Stand setzen werden, die politischen und finanziellen Ereignisse des Tages rasch und verläßlich zu melden.

Den materiellen Interessen wird in dem vollwirthschaftlichen Theile der „Debatte“ Rechnung getragen. Männer, welche auf dem Gebiete der National-Ökonomie Autorität besitzen, haben ihre Mitwirkung diesem Blatte zugewendet und Originalcorrespondenzen von den wichtigsten Handelsplätzen der Monarchie erhalten täglich Bericht über den Verlauf der Geschäfte. Die besondere Pflege, welche diesem Theile des Blattes zugewendet wird, hat bereits in vielen publizistischen Organen dieses Reiches die Leitha ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Das Feuilleton der „Debatte“ wird ein Sammelpfad interessanter und pikanter Fäden sein.

Mit einem Worte, es sind alle Anstrengungen gemacht, um der „Debatte“ eine ehrenvolle Stellung in der heimischen Publicität zu geben. (683-2,3)

Credit-Promessen
zu 3 fl. 50 Kr. und 50 Kr. Stempel
zum 2. Jänner 1865,
womit 250,000 fl. zu gewinnen, verkauft jetzt noch
JOH. C. SOTHEN in WIEN.
Stadt, am Graben.
Abnehmer von 10 Stück erhalten 1 Stück unentgeltlich. — Personen, welche sich mit dem Verkauf befassen wollen, erhalten gegen Cassa außer diesen eine entsprechende Provision

Derlei Promessen sind in Arad zu haben in der Specereihandlung des **Sigm. Schwarz.**

Die Redaction der „Debatte“,
Moritz Gans (Ludasi).
Leopoldstadt, Obere Donaufstraße Nr. 95, nächst dem Schöllerhofs.

„Die Debatte“ erscheint täglich (auch an Montagen) in Großfolio und kostet: mit täglicher Postversendung: ganzjährig 20 fl. — halbjährig 10 fl. — vierteljährig 5 fl.

Geldbeträge sind franco einzulösen.
Abonnements werden angenommen in der Expedition des Blattes, Wollzeile Nr. 30, und bei allen Postexpeditionen des In- und Auslandes. Inserate werden billigt berechnet.

... nicht glauben, ... Mit gutem ... welche bei den ... nie fehlte, wo es ... und Edlen han- ... bald zur Freude ... kinderfreunde — ... davon abhängen, ... an der rechten ... werden mit dem ... derselben nach ... anwenden, was ... glauben uns so- ... die Worte und ... Herrn Dr. R. o- ... Luftlag niederge- ... ten, segensreiche

... Nordb. Allg. ... handlungen zw. ... heute begonnen. ... im Polenproceße ... ten freisprechend. ... ungen zum Hoch- ... verurtheilt, unter ... linge wurden in ... die anwesenden ... noch auf Zucht- ... Erhebung einer ... hriger Einschlic- ... anderthalbjähri- ... lt. Auf Antrag ... Berurtheilte auf ... o und Martwell

... jehung der ... och nicht be- ... auftrage worden, ... sei. ... eung“ veröffent- ... der Kistler, ... haltung nöthigen ... hyl geboten,

... nrede der Kö- ... n Wächten sind ... n Peru, dessen ... rd, daß die Ge- ... nigin drückt die ... e Verständigung ... en. Die Thron- ... er Beginn einer ... n werden sehen, ... engung mit ehr- ... italienischen An- ... n diplomatischen

... on gelangt sein ... wägung ziehen, ... rung und kind- ... an leer auf dem ... all“ die trauri- ... legten Ruhe be- ... , hinauf — der ... getragen und auf ... der Zug, dicht ... en Schmerz ver- ... Buchhalter, dann ... dann diejenigen,

... tem — sie hatte ... zu gehen. Auch ... cobachtete Stelle, ... n. — Das letzte ... ummt, das Grab ... ge sich zerstreut. ... wurde wieder still ... — da kniete sie ... da bat, da stiehe ... lassen von die- ... sie sein bleiben

... hatte vergebens ... uf und leitete sie ... heil leuchtenden ... e freudige, eine ... sie werde bald, ... diese Hoffnung

... abe, immer zu ... gekommen war. ... die ganze übrige ... sie ihm wieder ... bald zu sich zu ... Sorgfalt pflegte ... blüthe brachte sie ... welcher Stof ... n fröhlichen Ta- ... in diesem Zer- ... e Glück, zu wel-

... angen, jeder Tag ... jedesmal genau ... n war.

Beilage.

Die rühmlichst bekannten
Méneser Ausbruch-
 und
Deffert-Weine des Herrn **Carl Probst** sen.
 sind in großen, 1 halbe enthaltenden Bouteillen, echt zu haben bei
FRANZ STRÖBL in ARAD.
 Der Preis einer Flasche ist nach Qualität fl. 3, 2.50, 2,
 1.50, 1 fl. und 80 kr. (392-6, 20)

(973-2, 12) **28. Auflage!**

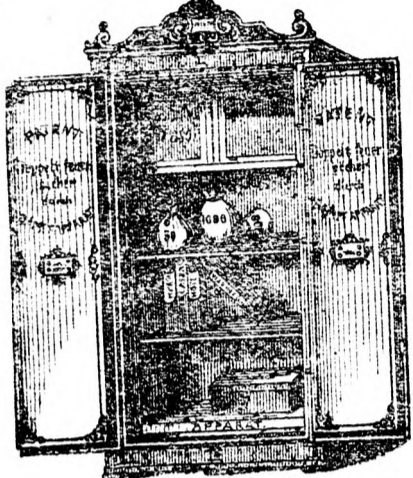
Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“
 Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krank-
 heiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc.
 Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 28.
 Auflage. Ein starker Band von **232 Seiten** mit
60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich.
 Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer,
 wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen,
 und ist fortwährend in allen namhaften Buch-
 handlungen vorrätig.
DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
 28. Auflage.
 In Umschlag verpackt. In Pest bei **Hartleben & Comp.**
 28. Aufl. — Der persönliche Schutz von **Laurentius**. Rthlr. 1 1/3 = fl. 2,24 kr.
WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel
 fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem
 geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben
 werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius**
 herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es
 mit vollem Namenssiegel versiegelt ist. **Ausserdem ist das Rechte nicht.**

Bermiethung.
 Im „König-Kaffeehaus“-Gebäude
 ist eine Wohnung im 1. Stock, mit
 der Aussicht in die Lammgasse, be-
 stehend aus 2 Zimmern sammt Re-
 benslocalitäten **stündlich** und ein Ge-
 wölbe sammt Portale vom 1. Feb-
 ruar 1865 an zu vermieten.
 Näheres im Kaffeehaus an der
 Cassa zu erfragen. (898-5, 5)

Frische
Schweinfette
 vorzüglicher Qualität,
 pr. Pfd. 36 kr.,
 bei
 Bernh. Deutsch,
 schöne Gasse
 Nr. 2
 (956-3, 3)

Avertissement.
 Der ergeblich Befertigte erlaubt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum
 die höchste Anzeige zu machen, daß er sich am hiesigen Plage, in der
 Herrngasse, Sparrastagegebäude (vormals Szabo'sches Haus) eine
Conditorei
 errichtet hat.
 Da derselbe durch täglich frisches, äußerst schmackhaftes **Gebäck**
 jeder Art, durch ein ausgeführtes Lager der feinsten **Liqueure, Dessert**
 und **Champagnerweine** etc. etc., sowie durch eine reelle Bedienung
 und **billigste gestellte Preise** die vollste Zufriedenheit des hochgeehr-
 ten Publikums sich zu erringen bestrebt sein wird, so hofft er einen zahl-
 reichen gütigen Zuspruch erwarten zu dürfen.
 Arad, 24. Dezember 1864.
J. LEOPOLD,
 Conditior.
 (976-1, 3)
 Auch befindet sich bei ihm ein **grosses Sortiment** der geschmack-
 vollsten und elegantesten, direct vom Auslande bezogenen, zu **Weihnachts-**
 und **Neujahrgeschenken** geeigneten Artikeln verschiedenster Art.
 Schliesslich empfiehlt er sich zur prompten Effectuirung allfälliger
 geneigter Aufträge und Herstellung des Buffets bei allen Arten Fam-
 lienfestein, Ballen oder sonstigen Unterhaltungen, wobei er die solideste
 Bedienung und die **billigsten Preise** zusichert.

Neueste, höchst **wichtige Erfindung!**
Doppelt
 u. vollkommen **feuerfeste**
Geld-, Bücher- u. Documenten-
KASSEN.



Bezugnehmend auf das früher veröffentlichte und mir von dem löblichen Lehrkörper des königlich böhmischen politechnischen Institutes, den Herren Direktor **Lumbe**, Professoren **Karl Balling**, **H. Kessels** und **G. Schmidt**, ertheilte Gutachten, erlaube ich mir dem P. T. Publikum meine **doppelt feuer- u. vollkommen einbruchssicheren Cassen**, welche durch einen am inneren Boden derselben angebrachten Apparat, dessen Inhalt bei einem gewissen Hitzegrade **nasse Dämpfe entwickelt**, die in der Kasse befindlichen **Papiere befeuchtet** und so vor jeder Verkohlung schützt, — daher den höchsten bisher erzielten Grad von Sicherheit gegen Feuer bieten, zu empfehlen.
 Für die Einbruchssicherheit derselben garantiren meine weltberühmten **Brahma-Chubbsschlösser**, deren Unaufsperrbarkeit schon so oft erprobt wurde.
 Obige, als Autoritäten auf diesem Felde anerkannte Männer haben mir durch ihr Zeugniß bestätigt, das meine **neueste Verbesserung**, obige Apparate betreffend, von unendlicher Tragweite ist, und alles bisher in dieser Art Dagewesene in den Hintergrund drängt; deshalb glaube ich mit vollem Rechte sagen zu können, dass trotzdem sich meine Cassen gegen andere Fabrikate bedeutend **billiger** stellen, sie denselben an Güte und Dauerhaftigkeit weit übertreffen und es aus beiden Gründen im Interesse der Herren Käufer liegt, sich solche Cassen anzuschaffen, die anerkannt die besten sind.
 Die erste Kassen-Fabrik Englands, grösste in Europa, welche ich vor zwei Jahren persönlich besuchte und mich dort über alle Einzelheiten instruirte, äussert sich folgendermassen: „Keine Kasse kann längere Zeit dem Feuer widerstehen, deren Füllung nicht mit einem bei gewissem Hitzegrade **Wasserdünste erzeugenden Stoffe** vermischt ist.“
 Das Princip dieser Fabrik besteht darin, die Füllung der Cassenwände mit einem Wasserdampf erzeugenden Stoffe zu vermengen, was bei Weitem meinem neuen Systeme nachsteht, weil alle Wände meiner Cassen, wie schon durch viele Fälle erprobt, ohnehin mit dem schlechtesten Wärmeleiter von jeher gefüllt sind, nicht aber deren Füllung, wie bei den englischen mit einem Feuchtigkeit erzeugenden Stoffe vermischt ist.
 Meine Herren Konkurrenten scheinen daher über die Füllung meiner Kassen-Apparate ganz im Unklaren zu sein, da sie bei einer richtigen Erkenntnis, keine Uebelstände an meinem Fabrikate rügen würden, deren Existenz nach meinem Verfahren ausser dem Bereiche der Möglichkeit liegt, was auch durch das Zeugniß anerkannter Capacitäten vollkommen bestätigt wird.
 Die **doppelte Feuersicherheit** meiner Cassen ist einzig und allein in meine **neuerfundenen patentirten Apparate** zu suchen, der von den Wänden ganz abgesondert am Boden der Kasse steht und dessen innerer Körper bei heftiger Feuershitze Wasser verdampft.
 Ich kann also zum Schlusse nicht umhin die verehrten P. T. Kassenbesitzer auf diese meine so wichtige Erfindung aufmerksam zu machen, da ich nur in ihrem eigenen Interesse empfehlen kann, sich dieses sichersten Mittels gegen jede Feuersgefahr zu bedienen. (977-1, 3)

Friedrich Wiese,
 erster öst. Kassenfabrikant.

Fabrik: **Wien, Alservorstadt, Mariannengasse Nr. 4.**
Agent für Arad Herr Moritz Wolf,
 Bischofgasse Nr. 5, woselbst auch Preisblätter unentgeltlich verabfolgt werden.

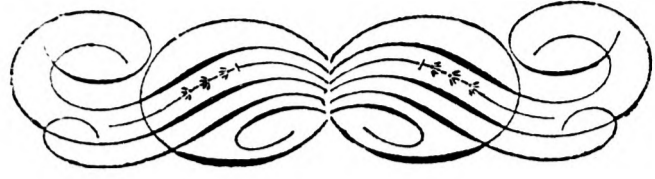
Photografie - Anzeige.
 Ich erlaube mir ergebenst ein p. t. Publikum in Kenntniß zu setzen,
 daß in meinem **Photografie-Salon** im Ködö'schen Hause,
 Hauptplatz Nr. 41, täglich ohne Ausnahme der **Witterung photographi-**
sche Portraits, Gruppen, grosse Brustbilder bis hinab in Lebens-
 größe in Del ausgeführt, zu den **billigsten Preisen** auf's eleganteste
 ausgefertigt werden.
 Geneigte Aufträge werden auf's schnellste und prompteste besorgt.
GUSTAV LÖGER,
 Fotograf.
 (971-3, 3)

RESTITUTIONS-FLUID
 FÜR PFERDE
 von **Franz Joh. Kwizda** in **Korneuburg.**
 Für den ganzen Umfang der österr. Staaten von **Er. Majestät dem Kaiser Franz Josef I.**, nach vorangegangener practischen Anwendung und Erprobung durch eine be-
 t. t. österr. reichliche Sanitätsbehörde mit einem ausschließlichen Privilegium, und mit
 der **Londoner Medaille 1862** ausgezeichnet, in den **Marshallungen Ihrer Majestät**
 der **Königin von England** und **Er. Majestät des Königs von Preussen** laut der
 dem Erzeuger von den betreffenden Oberstallmeister-Heimern zugetommenen amtlichen
 Besätigungen mit den besten Erfolgen angewendet, erhält das **Pferd selbst** bei
 der **grössten Anstrengung** bis ins hohe Alter **ausdauernd und muthig**, verhindert
 das **Streifenwerden** der **Pferde**, und dient insbesondere zur **Stärkung** vor und
Wiederkräftigung nach **grösseren Strapazen.**
 Preis einer Flasche **1 fl. 40 kr. österr. Währ.**
 Weniger als zwei Flaschen können nicht verhandelt werden; die Packung wird mit 30
 Nkr. berechnet.
 Echt zu beziehen:
IN ARAD bei Herrn F. J. PROBST.
 Debreczin: J. Bignio. Gyöngyös: Konianovich.
 Grosswardein: A. Janky. Miskolcz: J. A. Spüller.

Schluss-Course der Wiener Börse.

	21. December.		22. December.		23. December.		21. December.		22. December.		23. December.		21. December.		22. December.		23. December.		
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	
Staatsfonds.																			
5% österr. Währ.	66.30	66.40	66.30	66.40	66.30	66.40	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50	102.00	102.50	107.00	108.00	107.00	108.00	107.00	108.00
5% National	79.50	79.60	79.50	79.60	79.50	79.60	Verlosbare	89.25	89.35	89.35	89.35	89.25	89.35	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in österr. Währ.	89.50	89.70	89.20	89.30	89.15	89.25	107.00	108.00	107.00	108.00	107.00	108.00
5% lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	74.00	74.50	74.00	74.50	74.00	74.50	30.50	31.00	30.50	31.00	30.50	31.00
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	27.75	28.00	27.75	28.00	27.75	28.00
5% Metalliques	70.70	70.80	70.80	70.90	70.85	70.95	5 1/2% ungar. verlosbare	82.50	82.75	82.50	82.75	82.50	82.75	26.50	27.00	26.50	27.00	26.50	27.00
4 1/2%	55.50	55.75	55.50	55.75	55.50	55.75	Grundentl.-Oblig.							27.50	28.00	27.50	28.00	27.50	28.00
4%	41.50	41.75	41.50	41.75	41.50	41.75	niederösterreichische	89.50	90.50	89.50	90.50	90.25	90.75	25.50	26.00	25.50	26.00	25.50	26.00
3%	34.50	36.00	34.50	36.00	34.50	36.00	oberösterreichische	89.80	90.00	89.80	90.00	89.80	90.00	17.00	17.50	17.00	17.50	17.00	17.50
2 1/2%	19.50	20.30	19.50	20.00	19.50	20.00	böhmische	93.00	93.50	93.00	93.50	93.00	93.50	18.00	18.50	18.00	18.50	18.00	18.50
Dr. Com. Rentfch.	154.00	154.50	153.75	154.25	153.75	154.25	mährische	92.50	93.00	91.25	91.75	91.25	91.75	14.00	14.50	14.00	14.50	14.00	14.50
Lose von 1839	152.50	153.00	152.50	153.00	152.50	153.00	teiritische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00						
ditto Rünftel	90.00	90.50	90.00	90.50	89.00	89.50	krainische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00						
Lose von 1854	93.00	93.10	93.00	93.20	93.00	93.05	ungarische	73.50	74.00	73.40	74.00	73.40	73.80						
Lose von 1860	95.00	95.25	95.00	95.25	96.00	96.25	Em. Slav.	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00						
ditto Rünftel	81.35	81.45	81.20	81.30	81.30	81.35	Frankische	75.00	75.50	74.50	75.50	75.00	75.50						
Lose vom Jahre 1864	81.35	81.45	81.20	81.30	81.35	81.40	Hebenbürgische	71.25	71.75	71.00	71.65	71.50	71.75						
ditto 2 à fl. 50	12.00	12.20	12.00	12.20	12.00	12.20	galizische	72.50	73.00	72.25	73.50	72.75	73.25						
Neueste Rudolf's-Lose	97.25	97.35	97.25	97.50	97.25	97.50	Bufovinia	71.75	72.00	71.25	71.75	71.75	72.00						
5% Steueranlehen	87.00	87.25	87.00	87.25	87.00	87.25	Prioritäts-Oblig.												
Neuest. 5% Eib.							Lloyd	91.75	92.25	90.00	91.50	91.00	91.50						
Industriactien.							Nordbahn	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75						
Creditactien	170.40	176.50	170.40	172.60	172.30	172.40	ditto in öst. Währ.	88.75	89.25	89.22	89.40	88.25	89.40						
Banquactien	777.00	778.00	776.00	777.00	777.00	779.00	Wlogauitzer	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50						
Comptebank	583.00	586.00	584.00	586.00	581.00	584.00	Dampfschiff	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50						
Lloyd	228.00	230.00	228.00	233.00	229.00	231.00	Speibahn	76.75	77.25	76.75	77.25	77.25	77.75						
Donau-Dampfsch.	450.00	451.00	450.00	451.00	451.00	453.00	W. f. f. f.												
Yesser Rettenbr.	353.00	355.00	353.00	355.00	353.00	355.00	ditto in Silber	97.50	98.00	98.00	98.50	98.00	98.50						
Dr. Dampfmasch.	400.00	410.00	400.00	410.00	400.00	410.00	ditto Emisfion 1862	87.50	88.00	88.00	88.50	88.00	88.50						
Öst. Gasgesellschaft	268.00	272.00	268.00	272.00	272.00	273.00	Böhmische Westbahn	81.75	82.00	81.75	82.25	81.75	82.25						
Nordbahn	183.70	183.90	184.60	184.80	186.80	186.90	Staatsbahn à 275 Francs	92.50	93.00	92.50	93.00	92.50	93.00						
Staatsbahn	199.20	199.40	200.60	200.80	200.80	201.00	Südbahn	116.00	117.00	115.50	116.50	116.00	116.50						
Südbahn	236.00	238.00	236.00	238.00	237.00	238.00	Lose.												
Parabuth-Neudorf.	119.25	119.75	118.15	118.75	118.50	118.76	Credit	126.50	126.75	126.25	126.40	126.35	126.50						
Speibahn	132.00	132.50	132.00	133.75	133.75	134.00	Dampfschiff	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50						
Speibahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00													
Gul. Carl-Ludwigsbahn.	224.66	224.80	224.75	225.00	227.70	227.80													
Gray-Röfacher.	149.00	150.00	149.00	150.00	152.00	154.00													
Syrnauer neue	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00													
Auffig-Teplitzer	255.00	256.00	255.00	256.00	250.00	252.00													
Böhm. Westbahn	163.50	163.50	162.75	163.00	163.00	165.25													

Naptárok 1865-dik évre.



Kaphatók

GOLDSCHMIDT H.

könyvkereskedésében

Aradon, a főtéren, Ackermann-féle házban:

EMICH GUSZTÁV
nagy képes naptára.
Szerkeszték **Vadnay Károly** és **Szokoló Viktor**. — Hatodik évfolyam. (40 fametszvényvel.) Ára 1 ft. 40 kr.

Remény.

Nagy képes naptár. Szerkesztő **Girókuti P. Ferencz**. Ára 1 ft.

Magyar gazdasszonyok naptára.
Hasznos évkönyv gazdasszonyok és leendő gazdasszonyok számára. — Sokféle érdekes és mulattató olvasmánnyal ellátva és egyedül gazdasszonyi háztartási érdekeknek szentelve. — Szerkesztette **Medve Imre**. (Damjanich Jánosné arczképével.) — Ára 80 kr.

Falusi gazda naptára.

A földművelés, kertipar és gazdaság évi közlönye. Földbirtokosok, kertészgazdák, lelkészek, iskolatanítók, és gazdaságosoknak ajánlva. — Szerkesztő **Dr. Farkas Mihály**. Ára 80 kr.

Magyar- és erdélyországi családi képes naptár.
Nyolczadik évi folyam. — Ára 80 kr.

Protestans képes naptár.

Szerkesztő **Ballagi Mór**, tanár. XI. évfolyam. Ára 50 kr.

Lidérc-naptár.

Rém-történetek, kalandok, bírsétek, lélekjelenések, tündéregék, esodás tünemények s a t. gyűjteménye. — Ára 60 kr.

Dongó-naptár.

Nagy képes humorisztikus mulattató évkönyv. Szerkesztette **Mészáros Károly**. — Ára 1 ft.

István bácsi naptára.

Szerkesztő **Májor István**. X. évi folyam. — Ára 50 kr.

Bolond Miska naptára.

Számos eredeti fametszettel. Nyolczadik évfolyam. Ára 80 kr.

Krinolin-naptár.

Mulattató képes könyv. Szerkesztők **Köd Vágó** és **Sánta Ördög**. — Ára 80 kr.

Egyesült humorisztikus naptár.

Szerkeszték a „**Bolond Miska**” és „**Üstökös**” szerkesztői. Ára 80 kr.

A magyar nép naptára.

Képes kalendárium. Szerkesztő **Tatár Péter**. A magyar nép számára. — Ára 30 kr.

Paprika Jancsi képes kalendárium.

Szerkesztő **Tatár Péter**. A magyar nép számára. Ára 20 kr.

Határidő-naptár.

Mindennemű hivatalnokok, ügyvédek, jegyzők, orvosok, gazdaságosok, utazók és üzörek számára. — Ára 1 ft. 20 kr.

Jegyzék-naptár.

Közhasznú kézikönyv ügyvédek, peres felek, gazdák, iparosok és kereskedők számára. Szerkesztő **Résó Eszter Sándor**. Második évfolyam. — Ára 1 ft. 50 kr.

Gazdasági zsebnaptár.

Ötödik évi folyam. Szerkesztő **Kodolányi Antal**, az orsz. magyar gazd. egyesület segéd-itoknöke. — Ára 1 ft. 80 kr.

Gombostű-naptár.

Hölgyek számára. Szerkesztő **Rózságyi Antal**. Harmadik évfolyam. — Ára 1 ft. 60 kr., aranyfémzettel 1 ft. 80 kr.

Kalender für 1865.

Leipziger illustrirter Kalender.

Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerverleben und im Gebiete der Wissenschaften, Kunst und Gewerbe. Zwanzigster Jahrgang. Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. — Preis 2 fl.

Illustrirter Kalender und Novellen-Almanach.
Herausgegeben von **H. Menck-Dittmar**. Mit Prämie. — Preis 84 fr.

F. W. Gubitz's deutscher Volkskalender.
Einunddreißigster Jahrgang. — Preis 85 fr.

Berthold Auerbach's Volkskalender.
Mit vielen Bildern, nach Zeichnungen von Paul Thumann, nebst einem vollständigen Kalendarium. — Preis 85 fr.

Dr. Joh. Nep. Vogl's Volkskalender.
Mit vielen Zeichnungen. — Preis 65 fr.

Austria-Kalender.

Redigirt von **Friedrich Steinhilber**. Mit zahlreichen Illustrationen. Dritter Jahrgang. — Preis 60 fr.

Wanderer an der Donau.

Oesterreichischer Familienkalender. Vierter Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen und 4 Illustrationen in Holzschnitt. Preis 70 fr.

Illustrirter katholischer Volkskalender.
Zur Förderung katholischen Sinnes. Von **Dr. H. A. Sarrisch**. Bierzehnter Jahrgang. — Preis 54 fr.

M. G. Saphir's humoristisch-satyrischer Volkskalender.

Herausgegeben von **Ad. Brennglas** (Glasbrenner). Bierzehnter Jahrgang. Illustrirt von **Gustav Heil**. — Preis 70 fr.

Humoristisch-satyrischer Figaro-Kalender.

Illustrirt von **L. Müller**. — Preis 56 fr.

Wiener humoristisches Jahrbuch und Kalendarium.

Herausgegeben von **Sidor Gaiger**. Zweiter Jahrgang. — Preis 60 fr.

Notiz-Kalender für die elegante Welt.
Preis 1 fl.

Oesterreichischer Volkskalender.
Einundzwanzigster Jahrgang. — Preis 60 fr.

Hanns Jörgel's von Gumpoldskirchen illustrirter oesterreichischer Volkskalender

für Humor und Ernst. Herausgegeben von **Anton Langer**. Fünfter Jahrgang. Mit zahlreichen Holzstichen. Preis 40 fr.

Taschen-Kalender für die oesterreichischen Landwirthe.

Unter Mitwirkung von **Carl Fischer**, pönl. Pfarrer in Raaden, herausgegeben von **Dr. William Löbe**, Redakteur der „Illustrirten landwirthschaftlichen Zeitung“. Siebenter Jahrgang. — Preis 1 fl. 40 fr.

Forst- und Jagdkalender.

Ein Geschäft- und Dienstbuch für Forstmänner. Herausgegeben vom Forstverwalt. Böhmen's. Redigirt vom ersten Vorstand. Stellvertreter **Johann Heyrowsky**. — Siebenter Jahrgang. Preis 1 fl. 40 fr.

Forst- und Jagdkalender für Desterreicher.

Redigirt an der mährisch-schlesischen Forstschule zu **Aussere**. Sechster Jahrgang. — Preis 1 fl. 20 fr.

Weber's Forst- und Jagd-Taschenbuch sammt Kalender.

Notiz- und Handbuch für die Herren Waldbesitzer und Forstwirthe des oesterreichischen Kaiserstaates. — Preis 1 fl. 20 fr.

Oesterreichischer Handels- und Börsen-Kalender.

Fünfter Jahrgang. Herausgegeben von **C. Henop**. Preis 1.40 fr.

Taschenbuch für Civilärzte.

Von **Dr. L. Wittelschöfer**. Siebenter Jahrgang. Preis 1.40 fr.

Taschenbuch für Militärärzte.

Herausgegeben von **Dr. L. Wittelschöfer**. Siebenter Jahrgang. Preis 1 fl. 40 fr.

Oesterreichischer Lotterie-Kalender.

Eine arithmetisch geordnete Zusammenstellung der Ziehungen von sämtlichen verlosbaren oesterreichischen Staats- und Privat-Anleihen. Von Anbeginn der Ziehungen bis Ende October 1864. Preis 50 fr.

Alle Gattungen Schreib- u. Wandkalender in größter Auswahl.

Ausverkauf.

Ich beehre mich hiemit meinen pl. t. Kunden und einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mein ganzes Lager fertiger

MÄNNER-KLEIDER

zu eigenen Erzeugungspreisen ausverkaufe.

Mein Geschäft, welches schon seit 18 Jahren auf dem diesigen Plage meistens als Verkaufsgeschäft fertiger Männer-Kleider besteht, verändere ich mit dem neuen Jahr 1865 zu einem Kundengeschäft, wo ich bloß nach Bestellungen der pl. t. Kunden arbeite, und mich stets bemühen werde, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten schnell und prompt zu effectuiren.

Stoffe in größter Auswahl habe ich am Lager.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke ich mich sehr bemühen, selbes fernhin beizubehalten.

Indem ich um einen zahlreichen Zuspruch bitte, empfehle ich mich achtungsvoll

(969-3,3)

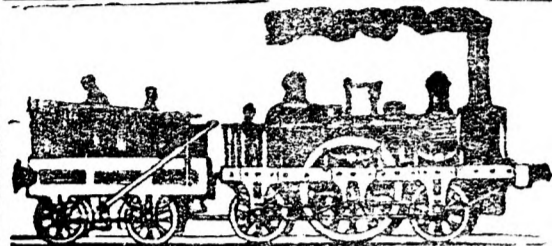
J. Hammerschlag.

Z. 10688.

(975-2,3)

R. t. priv. Oest.-Eisenbahn.

Rundmachung.



Aus Anlaß des nächsten Debrecziner Jahrmarktes wird vom 3. bis inclusive 18. Jänner 1865 außer den gegenwärtig verkehrenden regelmäßigen Personenzügen, zwischen Czegléd und Debreczin, in beiden Richtungen täglich noch ein gemischter Zug verkehren; der in der Richtung nach Debreczin um 8 Uhr 24 Minuten Abends, in der Richtung nach Pest aber von Debreczin um 10 Uhr 29 Minuten Abends abgeht. — Mit dieser Fahrtheilung ist die direkte Verbindung mit Pest durch den Anschluß an den von Pest um 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags, und an den von Czegléd nach Pest um 6 Uhr 29 Minuten Früh abgehenden Zug hergestellt.

Die Direction.



SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefäßigte Namensunterchrift tragen, deshalb der Nechlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß jede Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiebe von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdosiss unschliefenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“ Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Gansarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankgeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Giebersaffectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andern dem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachstehenden Heileresultate liefern.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst**.

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Edhne. | Kecskemét: Madleit, Apoth. |
| Brád: J. Mler. | Lugos: A. Schiller. |
| Czegléd: A. Perány, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner. |
| Debreczin: Franz Borkos, Apoth. | Oravicza: J. Schnabel. |
| Ferd. Göllt, Apotheker. | Palanka: S. Fürst. |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker. | Soborsin: Anton Franko. |
| Grosswardein: A. Janfy. | Szarvas: Jof. Medveczky, Apoth. |
| Gross-Kikinda: Mich. Carlgruber. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Math. Kistinger. | Szentes: G. Pollak. |
| Gross-Kanisa: C. Komál, Apoth. | Szolnok: Stef. Schöffst, Apoth. |
| Gross-Szt-Miklós: S. Naphel. | Temesvár: M. Uhrmann. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Pyrra. | Werschetz: Mich. Guitts. |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth. | Zombor: E. Stein's Sohn. |
| Hatzfeld: R. J. Schür. | Zenta: Gebr. Buitz. |
| Josef Zelbitz. | |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiebe von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen. Jedes durch feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

stigen Liebe Abbruch zu thun, welche Spanien als katholische Nation für den Papst hegt.
Die Regierung wird einen Preßgesetzentwurf vorlegen, welcher mit der Verfassung im Einklange steht.
In einem anderen Absätze der Thronrede sagt die Königin: Ich sehe mich verpflichtet, zu sagen, daß die allgemeine Lage der Monarchie, in ihrer ganzen Ausdehnung betrachtet, nicht sehr befriedigend ist. Um dem abzuhelfen, werde Ich einen Gesetzentwurf von großer Wichtigkeit vorlegen.
Die „Epoca“ sagt, daß dieser Thronrede Absatz sich unzweifelhaft auf die Frage von Domingo beziehe. Dasselbe Journal glaubt, daß eine Anleihe unerlässlich und dringend sei.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Wir erlauben uns wiederholt auf das morgen Montag den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ stattfindende zweite und letzte Concert des lebenswürdigen Künstlers Carl Tauffig aufmerksam zu machen, in welchem auch die Gattin desselben, Frau Seraphine Tauffig-Brabély — eine vortheilhaft bekannte vaterländische Künstlerin — mitwirken und von dessen Reinertragniß ein Theil dem hiesigen Musikconservatorium zugewandt wird. Bezüglich des Näheren verweisen wir auf das (für unsere Abonnenten in Voco) der heutigen Nummer beiliegende Programm.

* Eine gewiß recht nette Weihnachtsspende ist einer kleinen Gesellschaft hiesiger Bürgerfrauen durch Vermittlung der launigen Glücksgöttin, Madame Fortuna, zu Theil geworden. Diese Gesellschaft war nämlich seit Jahren im Besitze einiger Pfisterhäy-Vöse, worunter auch das mit der Nummer 34,872 sich befind, auf welches nun in der letzten Ziehung am 15. d. M. der Haupttreffer mit 42,000 fl. fielen. Wir freuen uns, daß endlich ein schwacher Glückstahl wieder auf unsere Stadt fiel und sind überzeugt, daß derselbe auch manchem Armen und Bedrängten zu Gute kommen wird; umso mehr, als die vom Glück so anfallend Begünstigten ohnedies in den besten Verhältnissen sich befinden und auch sonst mit Wohlthun eben nicht sparen.

* Laut einer uns von Seite des Vicegespanntes des löbl. Arader Comitats zugekommenen amtlichen Mittheilung, wurde der auf Montag den 26. December, als am zweiten Weihnachtstage bestimm gewesene Wuthiner Winter-Jahrmart, auf Montag den 2. Jänner 1865, somit in die Woche der gr.-n.-u. Weihnachtstage verlegt.

* (Ungarische Academie.) In der den 19. d. M. stattgehabten Sitzung der historischen, juristischen und philosophischen Classen hielt Herr P. Hunfalvy einen Vortrag über die Geschichtsschreibung der Finnen, welcher interessante Aufschlüsse über Literatur, Wissenschaft und öffentliches Leben in Finnland gibt. Zu den größten Geschichtsschreibern der Finnen gehört Foran; auch Koskinen, der eine Geschichte des Bauernaufstandes im Jahre 1600 schrieb, gehört zu den bedeutenderen Historikern. Einige interessante Einzelheiten aus des Letzteren Werkthilte Herr Hunfalvy im Auszuge mit. Hierauf verlas Herr Esengery einige Capitel aus einer Arbeit des Herrn Fabó, über eine vom Grafen Josef Szirmaj der Academie geschenkte Briefsammlung vor. Die Sammlung enthält unter Anderem eine vollständige Correspondenz des Stefan Vitnyedi von 1652—1660. Vitnyedi spielte unter Leopold I. eine bedeutende politische Rolle und war auch ein Haupttheilnehmer an der sogenannten Wesselenyischen Verschwörung. — Ein Vortrag des Herrn Römer behandelt die in Marmaros gefundenen goldenen Kunstentwürfe. Zum Schluß wurden die verschiedenen Einwendungen vorgelegt. Herr Kovári in Neapel und Herr Simony in Florenz sandten eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Copien historischer Documente ein. Von Theodor Duka langte ein Schreiben nebst einer Sendung für das Nationalmuseum ein.

* Eine eigenthümliche Wette kam dieser Tage in Klausenburg zwischen einem dortigen ungarischen Grundbesitzer und einem Herrn aus der centralistischen Partei zu Stande. Man wettete nämlich, daß ersterer mehr Realbesitz habe, als alle Abgeordneten des siebenbürger Landtages, die in den Reichsrath entsendeten mitverstanden, zusammengekommen besitzen.

* Der talentvolle Bildhauer Nicolaus Jzso hat dem „Fesli Napló“ zufolge Ungarn verlassen, weil ihm hier leider von keiner Seite Aufträge zu Theil wurden. Vorläufig ist er nach München gereist; später beabsichtigt er sich nach Rom zu begeben.

* (Nach Jerusalem.) Herr Redacteur Franz Tuvora, welcher die orientalischen Reisen, an welchen binnen zwei Jahren mehr als tausend Personen Theil nahmen, gründete und auch jedesmal organisirte, veranstaltete zum Herbstfeste 1865 eine Gesellschaftsreise nach Jerusalem. Die Abreise erfolgt Samstag den 25. März 1865; der Aufenthalt im heil. Lande dauert bis zum 21. April 1865; als Zwischenstationen werden berührt: Corfu, Smyrna, Alexandrien; in Palästina werden Ausflüge gemacht nach Jericho, zum Jordan, an das tobe Meer und nach Bethlehem. Der Preis einer Theilnehmerkarte ist 250 Gulden. Die ausführlichen Reise-Programme sind im Comptoir der „Wiener Zeitung“ zu erhalten und werden auch mit Post zugesendet.

* (Literarische.) Die Decemberrummer von Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften“ ist wieder sehr reichhaltig an novellistischen und wissenschaftlichen Beiträgen, sämmtlich von den gediegensten deutschen Schriftstellern. Daneben verdient auch eine kleine Erzählung nach dem Holländischen „Die Familie Stehstock“ ihren Platz nach die meisterlich ausgeführte gemüthvolle und echt humoristische Art der Lebensschilderung, welche darin gegeben ist. Besonders bemerkenswerth ist ein Artikel über Friedrich Drake, von dessen berühmtem Standbilde Rauchs eine künstlerisch vollendete Abbildung beigegeben ist. Sehr viel sind diesmal die kleinen Mittheilungen aus dem Gebiete der Industrie, Ethnografie u. s. w. Für die Januar-Nummer verspricht die Verlagsbuchhandlung u. A. zwei No-

vellen von Theodor Storm und Elise Polko, und ferner Beiträge von J. P. v. Mäbler, Emil Schlagintweit, Hettner, Krieh, Edmund Hofer, Fr. Wobensiebt, Benedek, C. v. Scherzer u. A.

* (Allerhöchstes Handschreiben.) Se. Majestät der Kaiser haben das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben erlassen:

Lieber Fürst Liechtenstein. Stets eingedenk des erfolgreichen Eifers und der gütlichen Hingebung, womit Sie sich seit mehr als fünfzehn Jahren dem Amte Meines Ersten Obersthofmeisters gewidmet haben, erfüllt Mich die Nothwendigkeit, Ihrer aus Gesundheitsrückichten Mir wiederholt vorgetragenen Bitte um Enthebung von diesem Posten nachgeben zu müssen, mit innigem Bedauern.

Indem Mein Obersthofmarschall Graf Ruesslein hiernach die provisorische Führung dieser Stelle übernimmt, drücke Ich Ihnen, Mein lieber Fürst, vor Allem für Ihre Mir und Meinem Hause geleisteten wichtigen Dienste herzlichsten Dank aus; er ist von der Versicherung Meiner unvergänglichen Gnade und Wohlwollenheit wie von dem Wunsche begleitet, daß sich Ihre Gesundheit erneuert befestigen und der Allmächtige Sie noch lange Ihrer Familie und Mir erhalten möge.

Wien, am 20. December 1864.

Frau Josefa m. p.

* Ueber den von unserem Wiener Correspondenten bereits erwähnten Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf der Südbahn bringt die „Zeitungscorrespondenz“ folgende Einzelheiten: Der am 19. d. Nachmittags um 2 Uhr 45 Minuten von Triest kommende, durch die gewöhnliche Haltestation Pöngnitz fahrende Gilyug Nr. 1 ist ungefähr 6 Minuten hinter dieser Station, also auf der Strecke zwischen Pöngnitz und Spielfeld, mit dem am 18. d. Mittags von Wien abgegangenen Passzug Nr. 122, bestehend aus 50 Waggons und gezogen von zwei Maschinen, unglücklicherweise mit solcher Behemung zusammengefahren, daß die 3 Maschinen gänzlich unbrauchbar, 5 Waggons der beiden Züge buchstäblich zertrümmert und weitere 8 Waggons des Passzuges arg beschädigt wurden. Leider sind hierbei 2 Menschenleben zu beklagen, und zwar der Zugführer des Gilyuges (Schäffel), und jener des Passzuges (Hoffmann), welche daburch ihren Tod fanden, daß sie unter die noch arbeitenden Räder gerieten und jämmerlich zermalmt wurden. Ferner wurden 4 Personen, im Dienste der Südbahn stehend, von dem Gilyuge herabgeschleudert und schwer verletzt. Einer derselben ist für immer dienstunfähig gemacht. Auch die zwei auf den Zügen gewesenen Feiger, obwar sie sich durch Abspringen retteten, erhielten starke Brandwunden. Sechszehn in den Waggons befindliche Passagiere erlitten leichte Verletzungen. Der telegraphisch nach Wien berufene FML. von Sotcsévics, Banus von Croatia, der sich auf dem Zuge befand, wurde leicht am Halse verletzt. Die Passagiere, welche aussteigen mußten, begaben sich durchgehend zur Station Pöngnitz zurück und zeigten den Vorfall an. Der Stationschef begab sich allsogleich zu dem Orte des Unglücks, veranlaßte die Zurückbeförderung der Todten und Verwundeten mittelst Wagen nach Pöngnitz und telegraphirte sofort an die Betriebsdirection nach Wien, und die sämmtlichen Passagiere mußten wohl oder übel in dem Dorfe Pöngnitz sich beherbergen. In Folge des Telegrammes beorderte die Direction der Südbahn sogleich eine Commission zur Aufnahme des Vorfalles an den Ort des Ereignisses, und eine Anzahl Arbeiter zur Restauration der Strecke, sowie einen vollkommen genügenden Personenzug zur Weiterbeförderung der Passagiere nach Wien. Um 9 Abends wurden die Passagiere mit diesem Zuge nach Wien befördert, woselbst sie um halb 3 Uhr Früh, also mit 4 Stunden Verspätung eintrafen. Die an Ort und Stelle erhobenen Aufnahmen ergaben folgendes Resultat: Bei der Südbahn besteht in der Verkehrsordnung die Bestimmung, daß der dreimal wöchentlich von Triest kommende Gilyug von dem täglich verkehrenden Passzuge in Pöngnitz die Kreuzung und deshalb den letzteren in der Station zu erwarten hat. Zu diesem Behufe läßt der Stationschef das Halbsignal einige Minuten vor Anfunf des Gilyuges aufheben; der Zugführer des Gilyuges, welcher den Gilyug führte, überließ sich einer jetzt nicht mehr zu ergründenden Ursache das Signal und blieb nicht stehen. Wenige Minuten nachher bemerkte der Zugführer, um die Biegung kommend, den Gegenzug. Die Conducture hörten einen Schrei und im nächsten Augenblicke trachten die Locomotiven im furchtbaren Zusammenstoß. Die Passagiere waren alle halb ohnmächtig, einige Damen wirklich besinnungslos, und nur der Umstand, daß es Tag war, milderte die Angst und die entsetzliche Scene. Der Schaden ist ein sehr bedeutender.

* Mit Bezug auf den Mitredacteur der „Öst.-D. Post“, Hermann Hilberand, welcher, wie schon gemeldet, seit einigen Tagen vermißt wird, — sagt die „Presse“: „Ein Selbstmord ist unserer Ansicht nach kaum zu bezweifeln. Hilberand war eine ebenso geist- und charaktervolle, als sein empfindende Natur. In letzter Zeit tief gequält durch den Tod seiner Mutter, scheint er die Kündigung von Seite eines Blattes, bei dem er neun Jahre treu ausgehalten und um dessen willen er alle, oft vortheilhafteren Anträge zurückgewiesen hatte, als eine schwere Demüthigung empfunden zu haben.“

* (Der Tod des Herrn v. Balabin.) Einem Briefe aus Dresden entnehmen wir über das plötzliche Hinscheiden des früheren russischen Befehlshaber am Wiener Hofe folgende nähere Details: Herr v. Balabin, welcher seit einiger Zeit in Dresden lebte, wo er in der Nacht vom 6. d. M. an einem Nervenschlage starb, befand sich in den letzten Monaten vor seinem Tode ziemlich wohl, ja er besuchte an seinem Todestage noch das Theater, von wo er in bester Stimmung nach Hause zurückgekehrt war. Nachdem er noch Thee getrunken und sich mit ein paar Bekannten unterhalten hatte, begab er sich zu Bett und schlief bis gegen zwei Uhr nach Mitternacht, zu welcher Zeit er, von einem heftigen Krampfanfalle plötzlich gewedt, um Hilfe rief. Leider waren alle angewendeten Mittel vergebens; Herr v. Balabin konnte nicht mehr zum Bewußtsein gebracht werden und verschied nach vierundzwanzigstündigem Kampfe.

* (John Fowler.) John Fowler, der Erfinder des Dampfzuges, ist am 4. December am Startrampf gestorben. Ein Bruch des Oberarmknochens in Folge eines Sturzes auf der Jagd hat die Veranlassung zum Ausbruche des Startrampfes gegeben.

* Am vergangenen Sonntag trug sich ein höchst bedauerndes Ereigniß in der St. Severinstraße von Paris zu. Der Nachmittagsgottesdienst war gerade zu Ende, als ein lauter Anfall die mittagsgottesdienstlich aufstreckte. Man eilte nach dem noch anwesenden Kirchengänger aufstreckte. Man eilte nach dem noch anwesenden Kirchengänger aufstreckte. Man eilte nach dem noch anwesenden Kirchengänger aufstreckte.

* (Der Tod des Herrn v. Balabin.) Einem Briefe aus Dresden entnehmen wir über das plötzliche Hinscheiden des früheren russischen Befehlshaber am Wiener Hofe folgende nähere Details: Herr v. Balabin, welcher seit einiger Zeit in Dresden lebte, wo er in der Nacht vom 6. d. M. an einem Nervenschlage starb, befand sich in den letzten Monaten vor seinem Tode ziemlich wohl, ja er besuchte an seinem Todestage noch das Theater, von wo er in bester Stimmung nach Hause zurückgekehrt war. Nachdem er noch Thee getrunken und sich mit ein paar Bekannten unterhalten hatte, begab er sich zu Bett und schlief bis gegen zwei Uhr nach Mitternacht, zu welcher Zeit er, von einem heftigen Krampfanfalle plötzlich gewedt, um Hilfe rief. Leider waren alle angewendeten Mittel vergebens; Herr v. Balabin konnte nicht mehr zum Bewußtsein gebracht werden und verschied nach vierundzwanzigstündigem Kampfe.

* (John Fowler.) John Fowler, der Erfinder des Dampfzuges, ist am 4. December am Startrampf gestorben. Ein Bruch des Oberarmknochens in Folge eines Sturzes auf der Jagd hat die Veranlassung zum Ausbruche des Startrampfes gegeben.

* Am vergangenen Sonntag trug sich ein höchst bedauerndes Ereigniß in der St. Severinstraße von Paris zu. Der Nachmittagsgottesdienst war gerade zu Ende, als ein lauter Anfall die mittagsgottesdienstlich aufstreckte. Man eilte nach dem noch anwesenden Kirchengänger aufstreckte. Man eilte nach dem noch anwesenden Kirchengänger aufstreckte.

* (John Fowler.) John Fowler, der Erfinder des Dampfzuges, ist am 4. December am Startrampf gestorben. Ein Bruch des Oberarmknochens in Folge eines Sturzes auf der Jagd hat die Veranlassung zum Ausbruche des Startrampfes gegeben.

* Am vergangenen Sonntag trug sich ein höchst bedauerndes Ereigniß in der St. Severinstraße von Paris zu. Der Nachmittagsgottesdienst war gerade zu Ende, als ein lauter Anfall die mittagsgottesdienstlich aufstreckte. Man eilte nach dem noch anwesenden Kirchengänger aufstreckte. Man eilte nach dem noch anwesenden Kirchengänger aufstreckte.

seht worden, daß man um sein Leben besorgt ist. Das Frauzenzimmer wurde sofort zur Haft gebracht.

* (Gefährliche Schöpfung.) Man schreibt aus Paris: Das Färben der Schöpfung ist nunmehr in Paris, wie der „Sport“ bezeugt, eine vollendete Thatfache geworden. Man sieht bereits in gewissen brillanten Equipagen und in den Allen des Bois de Boulogne himmelblaue und rosenrothe King-Charles. Man macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß vor etwa 15 Jahren schon ein plötzlich zum Erdus angeschossenes Börsengenie den Schöpfung seiner Frau hatte vergolden lassen, worauf das kleine Geschöpf sich kaum weniger zugute gethan haben soll, als sein Herr selbst. Der nämlich erfindungsreiche Kopf hatte auch eines Tages bei einem Galadiner vergoldete Melonen serviren lassen. — Um nun aber wieder auf den Hund zu kommen, sei bemerkt, daß die Operation des Färbens sehr wohlthätig auf die Reinlichkeit in der Wollse wirkt, allein man will beobachtet haben, daß die verschiedenen Farben einen ganz eigenthümlichen Einfluß auf den Gemüthszustand der kleinen Pterbeinler ausüben. Die rothe Farbe macht die Hunde sehr empfindlich, dagegen befinden sie sich im grünen oder rosenrothen Kunstzustande ungemein wohl und heiter. Eine Eintauchung in Blau macht sie leicht böseartig und unwohl, und die, welche Chocoladebraun in der Wollse gefärbt sind, verfallen gar in tiefe Melancholie. Die Pariser Damen wollen eben nicht allein geschminkt sein; die Sache ist recht anmuthig erzählt, allein unserer Meinung nach ist das Färben den Hunden nicht mehr zuträglich, als ihren Herrinnen das Schminken.

* M. C. Lellan ist in New-Yersey zum Ingenieurchef an einer Eisenbahn ernannt worden. Sein Gehalt beträgt 25,000 Doll. die Summe, welche er, wenn seine Candidatur von Erfolg gekrönt gewesen wäre, als Präsidenten-Jahres-Gehalt bezogen haben würde.

* Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumeration um so gewisser noch im Laufe des Monats December gültig veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Semesters — ohne Ausnahm — nur jene Exemplare versenden, welche bis 31. d. M. entweder brieflich bestellt oder pränumerirt sein werden. — Die Pränumerationen bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad, im December 1864.

Die Administration.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumeration um so gewisser noch im Laufe des Monats December gültig veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Semesters — ohne Ausnahm — nur jene Exemplare versenden, welche bis 31. d. M. entweder brieflich bestellt oder pränumerirt sein werden. — Die Pränumerationen bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Die Administration.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 24. December. Uebrigens verharret das Getreidegeschäft in matter Stimmung und statt der gehofften Preisbesserung herrscht eine weiche Tendenz.

Am gestrigen Wochenmarke war die Zufuhr blos in Kukuruz sehr genügend, während andere Fruchtgattungen schwach vertreten waren.

Weizen wurde blos von Müllern gekauft und 4 fl. 2.20—2.25 gezahlt; geringe Gattungen gehen nur zu gedrückten Preisen ab. Zwei Partien 86—87pfdige Waare zu je 1000 Mezen sind 4 fl. 2.20—2.25 verkauft worden. Außerdem ist ein größeres Quantum Weizen zu Exportzwecken zu nicht genau bekannten Preisen verkauft worden.

Korn wurde 4 fl. 1.20 rasch auf gekauft; einige kleinere Partien sind 4 fl. 1.25 begeben worden.

Gerste wird en detail 4 fl. 80—90 fr. gezahlt; während für Partien Primawaare mehr bewilligt wird.

Kukuruz wurde 4 fl. 90—95 fr. größtentheils von Apparateuren auf gekauft.

Hafers blieb unverändert 4 fl. 90—95 fr. pr. Mezen nebst üblichem Aufmaß. Einige hundert Mezen sind zu letzterem Preise verkauft worden.

Wilderepse (Fehrich) hat Einiges am Werthe verloren.

Spiritus verfolgt überall eine weiche Tendenz und ist 4 fl. 38—39 fr. pr. Grad incl. Gebinde zu notiren.

Witterung kalt und neblig, zu Schnee geneigt.

Wiener Fruchtbörse vom 24. December.

Weizen Marosker loco Raab 89pfd. fl. 3.20—3.30, Bestereker loco Raab 86—87 pfd. fl. 2.95. Hafers ungarischer loco Raab 50 pfd. Transito fl. 1.30—1.32.

Umsatz in Weizen 15,000 Mezen.

Einladung zur Verathung

wegen definitiver Constituirung der zur Hebung des hiesigen Theaterwesens projectirten Gesellschaft.

Da auf den bereits im vorigen Monat in Angelegenheit der zur Hebung des hiesigen Theaterwesens projectirten Gesellschaft ausgegebenen Subscriptionsbögen bisher schon so viel Subscribenten sich befinden, daß sich die Gesellschaft constituiren und ihre Wirkthätigkeit beginnen kann, so werden auf Grund im Bornhinein geschickener Vereinbarung der Anreger dieser Idee, sowohl die Subscribenten als überhaupt alle hiebei Interessirte zu der Montag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhaussaale abzuhaltenen Verathung hiemit achtungsvoll eingeladen.

Hauptgegenstand der Verathung wird die Constituirung der Gesellschaft, resp. die Wahl eines Manipulations-Comitês sein.

Arad, 24. December 1864.

Im Auftrage:
Johann Környei.

Verzeichniß

der Mitglieder der projectirten Gesellschaft zur Hebung des Arader Theaterwesens.

- | | |
|---------------------------|------------------------|
| Herr Alexejits Alexander. | Baron Kárl Ludwig. |
| „Andronyi Carl sen. | „Kárl Peter. |
| „Andronyi Carl jun. | „Kuerbach und Kojmata. |
| „Kárl Rudolf. | „Ambrosy Stefan. |
| „Dr. Arabi Stefan. | „Kvark Carl. |
| „Kárl Jakob. | |

Herr Baron Hansky Albert.
 Dettelheim Gebrüder.
 Ding Bernhard.
 Ding Gustav.
 Ding Wilhelm.
 Biro Kálmán.
 Blau Heinrich.
 Bogdányi Gregor.
 Bodus Sigmund.
 Bölényi Johann.
 Bonts Demeter.
 Braumiller Rudolf.
 Braumiller Ludwig.
 Brüll Ludwig.
 Balogh Georg.
 Bragán Georg.
 Bieztrický Josef.

Herr Chorin Josef.
 Csémegi Carl.
 Cserepes Franz.
 Csufay Alexander.
 Gáran Emanuel.
 Gáran Johann.

Herr Daniel Anton.
 Daniel Kálmán.
 Dank Alois.
 Dr. Darányi Johann.
 Dobra Samuel.
 Dracsay Sigmund.
 Dugsek Franz.
 Deak Daniel.
 Daniel László.

Herr Ester Alois.
 Elek Stefan.
 Elias Armin.

Herr Farkas Johann.
 Fabian László.
 Fekete Carl.
 Fehér Carl.
 Fillingner Josef.
 Fischer Nicolaus.
 Frommer Anton.
 Frau Fritsch Marie.
 Herr Fuchs Alexander.
 Fritsch Robert.

Herr Gabor László.
 Gartner Julius.
 Gencsy Georg.
 Glac Anton.
 Goldschneider Heinrich.
 Gregorovich Johann.
 Grünwald Franz.
 Guttmann Moriz.

Herr Gábor Alexander.
 Heim Stefan.
 Heimbach Adolf.
 Heinz Franz.
 Hendrich Paul.
 Herzska Julius.
 Hirschl Sigmund.
 Hirschlmann Josef.
 Hofbauer Ludwig.
 Hofbauer Ludwig jun.
 Heim Carl.
 Hegvedt Franz.
 Palmay Josef.
 Heß Josef.

Herr Inzitoris Johann.
 Jiffeluz Michael.
 Jonecsen Lazar.
 Jantai Josef.
 Jásfy Josef.

Herr Kabbabo Nicolaus.
 Kádas Peter.
 Kishalmi Franz.
 Klein Moriz.
 Kohn Philipp.
 Kohn Carl.
 Dr. Köpf Johann.
 Kornay Carl.
 Koppányi Josef.
 Kornia Johann.
 Kofita Gustav.
 Kovács Sigmund.
 Kornpei Johann.
 Krausz Michael.
 Dr. Krejčić Johann.
 Krišpin Josef.
 Krišpin Sigmund.
 Kutny Alois.
 Kutny Paul.
 Kásonyi Johann.
 Kotsis Georg.
 Kovács Josef jun.
 Kron Kálmán.

Herr László Michael.
 Losonczy Alois.
 Löwenbach David.

Herr Lukács Nicolaus.
 Luffig Adolf.
 Luffig Sigmund.

Herr Masay August.
 Maffay Johann.
 Dr. Maravósky Ferdinand.
 May Gustav.
 Mader Anton.
 Mahler Rudolf.
 Menešágyi Johann.
 Mittelmann F. D.

Herr Nagy Alexander.
 Nagy Emerich.
 Nachtmel Eduard.
 Németh Carl.
 Nitodem Johann.
 Nogall Josef.

Herr Ormos Peter.
 Otrubay Carl jun.
 Ördög Endre.

Herr Papp Johann sen. (Schubm.)
 Papp Johann jun. (Magistrat.)
 Papp Constantin.
 Párcy Georg.
 Petronics Theodor.
 Pichler Josef.
 Primmer W. S.
 Probst Ludwig.
 Probst F. J.
 Purgli Johann.
 Purgli Johann jun.
 Priegele Georg.
 Pálfy Josef.

Herr Dr. Ratovský.
 Remetei Philipp.
 Réthy Leopold.
 Raškó Stefan.
 Richter G. F.
 Ring Carl.
 Rojenský Armin.
 Dr. Roth Albert.

Herr Salacz Julius.
 Schöpfles Eduard.
 Schöpfles Jacob.
 Schöpfles Béla.
 Dr. Schuster Elias.
 Schwarz Sigmund.
 Baron Simonyi Ludwig.
 Singer L. S.
 Somogyi Julius.
 Spitzer Jacob jun.
 Steiner A. D.
 Steiniger Josef sen.
 Steiniger Josef jun.
 Steiniger Nathan.
 Stiffson V.
 Szabadai Soma.
 Szabó Alois.
 Szalay Carl.
 Szarka Johann.
 Szentpétery Anton.
 Sziker Philipp.
 Steiniger Emerich.
 Szech Emerich.
 Silberleitner Anton.
 Steiniger Jacob Paul.
 Senk Alois.
 Szellus.
 Szonda Kálmán.
 Szerb I. jun.
 Szabó Josef.
 Szalay Anton.

Herr Tabajdy Carl.
 Tagányi János.
 Dr. Tanyi Josef.
 Tarján Vilmos.
 Tedesco Leon V.
 Trautler Ludwig.
 Tisztli Ludwig.

Herr Urbányi Béla.
 Urbányi Johann.

Herr Bajna Nicolaus.
 Barjady Johann.
 Barjady Josef.
 Bárándi Dező.
 Bárándi László.
 Bogt Béla.

Herr Walder Salamon.
 Walli Georg.
 Wallisch G. & Sohn.
 Wallisch Paul.
 Wanicsek Leopold.
 Weidner.
 Weiler Alexander.
 Wolf Moriz.
 Walder Julius.

Ausweis

jener milden Spenden, welche im Jahre 1863/4 zu Gunsten des Boros-Zender Bezirks-Spitals eingeflossen sind:

Namen der Spender:

Frau Anna v. Apéls-Ottlik	fl. fr.	Uebertrag	fl. fr.
detto	5 —	Herr Mabl Franz	64 50
Herr Antal Paul	10 —	Mezey Andreas in	— 40
Andrási Johann	— 10	Apatelek	5 —
Baró Matias	1 —	Mezey Georg in	2 —
Bernáth Robert in	1 —	Situla	1 —
Beél	1 —	detto	1 —
Berló Theodor in	— 20	Mosonyi Franz in	1 —
Apatelek	— 50	Situla	1 —
Bildbauer Jakob in	— 50	Mohner Friedrich in	3 —
Boros-Zend	— 10	Monporó	1 —
Bildbauer Jakob in	1 —	Müller Johann	1 —
Situla	1 —	Marzso Josef in	1 —
Vodroggi Stefan	2 —	Kavna	1 —
detto als Geschenk	1 —	Frau Káray Tamásné	2 —
von Buttin	— 10	Herr Nijstor Alexander	1 —
Vrais Babel	— 10	Degobány Paul in	— 20
Cáida Georg	— 10	Apatelek	— 20
Dezsed Adam	2 —	Frau Degobány Louise	— 20
Deutsch Jgn. & Sohn	4 —	Herr Dytrowsky Leopold	1 —
Daffer Kálmán	3 —	detto	1 —
Dufek Johann	— 20	Papp Job., Pfarrer	— 40
Fischer Jgnaz in	1 —	Peter Gregor in	— 20
Monporó	1 —	Titári-Pusta	— 20
Fehér Theodor	1 —	Péghy Franz	1 —
Gurcsák Franz in	2 —	Pfeiffer Josef	3 —
Beél	2 —	Rebenwurz S.	— 50
Horváth Johann	3 —	Robitzek Josef	— 25
detto	2 —	Spüller Wilhelm	6 —
Katona Sigmund	2 —	detto	5 —
Kereštur László	— 50	Staryl Franz in	3 —
Kis Michael	— 10	Beél	—
Klein Hermann in	2 —	Stantovits Constan-	2 80
Beél	1 —	tin in Bofpeg	— 40
Kotányi Jgnaz	1 —	Sayon Anton	1 —
Kripp Johann	2 80	Szöte Martin	1 —
Kripp Carl	1 —	Szöte Johann	1 —
Kripp Josef	1 —	Schleisinger Carl	— 50
Kreil Christian	1 —	Szentpétery László	2 —
Köpf Job. in Arad	1 —	in Szpös	1 —
Kuffert Josef	1 —	Steinberger	1 —
Kuttner Jidor	2 —	Urfis in Arad	1 —
Krummer Franz	— 40	Jay Anton	1 —
Lattenberg Josef	1 —	Frau Jantó	2 —
detto	1 —	Herr Jantó Anton	2 —
Lehr Ludwig	1 20	Weingärtner Franz	2 —
Lichtenstein Jacob	1 —	Weiß Jacob	2 —
Lichtenstein Markus	— 20	Wimberger Rozma	1 —
Loose Ferdinand	1 —	Winter Salomon	2 —
May M. P.	1 —	Weißberger L. in	1 —
Marusz Petru in	— 10	Bofpeg	—
Apatelek	—	Summa	126 55
Marxovics Moriz in	1 —		
Zomoskef	1 —		
Fürtrag	64 50		

Außer den oben angeführten milden Spenden an baarem Gelde war Ihre Hochgeboren Frau Anna v. Apéls-Ottlik noch so gütig das Spital das ganze Jahr hindurch mit Charpie zu versehen.

Außerdem spendeten:
 Herr Wilhelm Spüller für den Promenadepfah der Anstalt mehrere Sessel.
 Jgnaz Deutsch und Sohn von seiner Hofpfeger Pachtung zur Füllung der Strohhäcke der Krankenbetten 2 Fuhren Stroh.
 Josef Nijstor, Advocat in Pantota, eine Baumschneid-Maschine.
 Johann Horváth, Instituts-Arzt, das Portrait Szeghenyi's.
 Johann Kiss, Pächter des Borosjender großen Gasthauses, 2 Pfund Milkerzen.

Indem der leitende Ausschuss des Borosjender Bezirks-Spitals das Verzeichniß der edlen Spenden veröffentlicht, hält er es auch für seine Pflicht, allen jenen edlen Wohlthätern, die während des abgelaufenen Jahres sowohl geistig als materiell die Anstalt zu unterstützen so gütig waren, seinen innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen. — Gleichzeitig erlaubt er sich im Interesse der leidenden Menschheit noch die Bitte zu stellen, dies einzige im ganzen Gebiete des Comitats befindliche Bezirks-Spital auch in der Folge gütigst unterstützen zu wollen.

Sign. Boros-Zend, 16. December 1864.
 Josef Pfeiffer, Sigmund v. Katona,
 Vice-director. Cassier der Anstalt.

Einladung.

Sämmtliche Bürger und Bewohner unserer Stadt werden zu der Dienstag den 27. December Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhaussaale abzuhaltenden Generalsversammlung des in's Leben zu rufenden Leichenbegräbnis-Vereins, bei welcher die Statuten und das hohe Orts vorzulegende Gesuch verlesen und nach erhaltener Zustimmung der Versammlung unterfertigt werden, hiemit zu recht zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen.
 Arad, 24. December 1864.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

16. December. Anna Graf, Schuhmachermeister'sgattin, r. k., 64 Jahre, Lungenstich. — Eleonora Böszörményi, Köchin'stochter, r. k., 7 Wochen, Krämpfe. — 17. Georg Lázár, Advocat, gr. n. u., 53 Jahre, Blutbrechen. — 18. Marie Boloc, Ackermann'sgattin, gr. n. u., 40 Jahre, Wassersucht. — 20. Anton Mihalkovic, Schuhmachersohn, r. k., 8 Tage, Krämpfe. — 21. Etelka Kövér, Grundbesitzer'stochter, r. k., 4 Jahre, Tuberkulose.

Sarkad.

17. December. Johann Barna, Bäckermeister'ssohn, r. k., 1 Tag, Schwäche. — Stephan Ferdinand, Kürschnerssohn, gr. n. u., 8 Tage, Fraisen.

Vernava.

17. December. Georg Molnár, Köchin'ssohn, r. k., 8 Monate, Zahnen. — 20. Anna Big, Köchin'stochter, r. k., 2 Jahre, Wassersucht. — Marie Szizmas, Ackermann'switwe, gr. n. u., 50 Jahre, Lungenentzündung.

Gaja.

12. December. Sipos Marjucza, Arme, gr. n. u., 52 Jahre, Abzehrung. — 23. Palesót Jozef, Tagelöhner, r. k., 61 Jahre, Wassersucht.

Temesvarer k. k. Lottoziehung vom 24. December:

11 58 27 75 53

Wochenmarktpreise vom 23. December.

Wiener Mezen	Beste		Mittlere		Minderste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	60	2	40	2	30
Halbfrucht	1	60	1	40	1	30
Korn	1	30	1	20	1	15
Gerste	—	80	—	70	—	60
Hafer	—	85	—	75	—	—
Kukuruz	—	80	—	—	—	—
Hirse	—	6	—	—	—	—
Mundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	5	50	—	—	—	—
Weißpohl	4	50	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	90	—	—	—	—
Futterstroh	—	50	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	7	—	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 24. December 1864.

5% Metalliques	71.40
5% National-Anlehen	79.90
1860. Staatsanleihe	93.25
Banckactien	779.—
Creditactien	173.80

Wechsel-Cours.

London	115.90
Silber	115.25
Dufaten	5.49

Dr. Pattison's Gichtwatte,
 Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Bands- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Nerven- und Lendenweh etc. etc. (753-12.17)
 Ganze Packete zu 1 fl. Halbe Packete zu 50 kr. öst. Währ.
 Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
 Allein recht in Arad bei **R. GEYER.**

Zeugnisse.
 Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsbillet auf die Dr. Pattison'sche Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so über-raschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlaf-

gehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die breunendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun jagen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arme, Hand und Finger umher. Nach legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.
 Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder empfunden. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortheilhafte Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Schmerz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohltätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nicht mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.
 In dorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.
 Chr. Weigand, Lehrer.
 Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch schlüpfen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umbüllte im Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.
 Rappertswyl, 17. März 1863.
 Jb. Dehringer.

1811 sz. (978-1,3)
 1864 P.
Arverési hirdetés.
 Alulírott által közhírre tétetik, miszerint Arad. tek. törvényesének 485. §. 1864. számú végzésénél fogva Bogdán Vince aradi lakos 1260 ft. tőke s járuléka követelesé miatt Pap János, g. n. e. szállosi lelkész s neje Horga Antitza ingatlanai, u. m. Pankotai tjk. 258 sz. a. 3731., 3732., 3775., 3776. h. r. sz. a jegyzett Ópankotai kertek, becslülve 780 fr. és 4303. h. r. sz. a jegyzett szőlős, becslülve 260 fr. Pankotán a városküzánál, mindenkori d. e. 9 órákor, 1865. évi január hó 21. napján becsárón felül, vagy becsárón, mi ha meg nem ígértetnek, 1865. évi február hó 21. napján becsárón alul is végrehajtási árverésen elfognak adatni.
 Az Árverési feltételek alulírottál Gal-sán meglekintetők.
 Kelt Gal-sán 1864. évi December hó 21. napján.
Institoris Ignác,
 főszolgabíró.

Die f. k. Landespriv.
Liqueur-Fabrik
 (947-6,6) u n d
Specerei-Handlung
MARTON DEUTSCH,
 Arad, Hauptplatz,
 empfiehlt ihr reich und bestaffirtes Waarenlager von allen in- und ausländischer Liqueuren, echt Jamaika-Rum und allen Spirituosen, sowie von allen Gattungen Specerei-, Material- und Farbwaaren zu den möglichst billigen Preisen en gros und en détail; ferner den so beliebten Arader Gesundheits-Liqueur und ord. Liqueur Nr. 1 a fl. 11 pr. 100 Bout., Nr. 2 a fl. 13 pr. 100 Bout.
 Für das mit seit 25 Jahren zugewandte Vertrauen dankend, werde ich bemüht sein, mir selbes auch in Zukunft zu erhalten, und empfehle mich achtungsvoll
Marton Deutsch.